

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 45 (2018)

DOI: 10.11588/fr.2018.0.70113

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

ULRICH NIGGEMANN

»UNE AFFAIRE LA PLUS INNOCENTE«?

Französische Wahrnehmungen und Deutungen
der *Glorious Revolution* von 1688/89*

Mit der Landung Wilhelms III. von Oranien in England am 5. November 1688 setzte eine umfangreiche mediale Kampagne ein, die teilweise von Wilhelm und seinen direkten Unterstützern ausging, zugleich aber auch zahlreiche Reaktionen hervorrief, auf Seiten der Regierung Jakobs II. und der dem Hof verbundenen Presseorgane ebenso wie auch generell des breit gefächerten Londoner Druckgewerbes¹. Aus dem Umfeld Wilhelms stammten die sogenannte »Declaration of Reasons« und die kurz darauf verbreitete »Additional Declaration«², während auf Jakobs Seite die offizielle

* Die Recherchen für diesen Beitrag konnte ich dank eines Karl-Ferdinand-Werner-Fellowships am Deutschen Historischen Institut Paris im Februar 2015 durchführen. Teilergebnisse habe ich in meiner Antrittsvorlesung als Privatdozent am 4. November 2015 an der Philipps-Universität Marburg vorgestellt.

- 1 Grundlegend Eveline CRUICKSHANKS, *The Glorious Revolution*, Ndr. Basingstoke 2000 (*British History in Perspective*); Tim HARRIS, *Revolution. The Great Crisis of the British Monarchy, 1685–1720*, London 2006, S. 239–363; sowie die Sammelbände Lois G. SCHWOERER (Hg.), *The Revolution of 1688–1689. Changing Perspectives*, Cambridge 1992; und Jonathan I. ISRAEL (Hg.), *The Anglo-Dutch Moment. Essays on the Glorious Revolution and Its World Impact*, Cambridge 1991. Einblick in die Sicht der französischen Forschung gibt Bernard COTTRET, *La Glorieuse Révolution d'Angleterre*, Paris 2013. Zur medialen Debatte schon Lois G. SCHWOERER, *Press and Parliament in the Revolution of 1689*, in: *The Historical Journal* 20 (1977), S. 545–567; DIES., *Propaganda in the Revolution of 1688/89*, in: *The American Historical Review* 82 (1977), S. 843–874; sowie Mark GOLDIE, *The Revolution of 1689 and the Structure of Political Argument. An Essay and an Annotated Bibliography of Pamphlets in the Allegiance Controversy*, in: *Bulletin of Research in the Humanities* 83 (1980), S. 473–564; Jonathan I. ISRAEL, *Propaganda in the Making of the Glorious Revolution*, in: Susan ROACH (Hg.), *Across the Narrow Seas: Studies in the History and Bibliography of Britain and the Low Countries presented to Anna E. C. Simoni*, London 1991, S. 167–177; Kai NÜRNBERGER, *Die Kunst der Information. König Wilhelm III. und die Medien seiner Zeit*, Heidelberg 2003 (*Britannica et Americana*. Folge 3, 21); Wolfgang CILLESSEN, *Glorious Revolution*, in: DERS. (Hg.), *Krieg der Bilder. Druckgraphik als Medium politischer Auseinandersetzung im Europa des Absolutismus*, Berlin 1997, S. 251–315; Craig ROSE, *England in the 1690s. Revolution, Religion and War*, Oxford 1999; Kevin SHARPE, *Rebranding Rule. The Restoration and Revolution Monarchy, 1660–1714*, New Haven 2013, S. 341–506.
- 2 *The Declaration of His Highnes William Henry, By the Grace of God Prince of Orange, &c. Of the Reasons inducing him, to appear in Armes in the Kingdome of England*, Den Haag 1688 [Wing (2nd ed. 1994) W2328C]. Zu den Texten und ihrer Verbreitung vgl. SCHWOERER, *Propaganda* (wie Anm. 1), S. 854 f.; Jonathan I. ISRAEL, *The Dutch Role in the Glorious Revolution*, in: DERS. (Hg.), *Anglo-Dutch Moment* (wie Anm. 1), S. 105–162, hier S. 121 f.; DERS., *Propaganda* (wie Anm. 1), S. 167; Tony CLAYDON, *William III's Declaration of Reasons and the Glorious Revolution*, in: *The Historical Journal* 39 (1996), S. 87–108, hier S. 89 f.

»London Gazette« und zwei königliche Proklamationen Stellungnahmen zum Einmarsch Wilhelms veröffentlichten³. Die mediale Debatte endete jedoch nicht mit Jakobs Flucht am 23. Dezember 1688⁴, sondern eine wachsende Zahl von Medien-erzeugnissen bot dem Publikum Deutungen und Interpretationen der Ereignisse. Insbesondere wurde es mit Nachrichten über den Verlauf der *Convention* versorgt, also jenes von Wilhelm einberufenen irregulären Parlaments, das über die Situation nach Jakobs Flucht zu beraten hatte. Und nach Wilhelms und Marias Krönung wurde in den Medien intensiv über die Legitimität der neuen Treueide debattiert⁵. Dadurch formten sich Narrative aus, die wiederum langfristig ins kollektive Gedächtnis eingingen und somit die Erinnerung an die *Glorious Revolution* wesentlich prägen⁶.

Insgesamt kann die englische mediale Debatte um die *Glorious Revolution* als gut erforscht gelten. Was indes bislang kaum Gegenstand systematischer Untersuchungen war, ist die transnationale Verflechtung der Wahrnehmungen, Deutungen und Narrativierungen der Ereignisse von 1688/89. Georges Ascoli hat 1930 in einer Studie zur französischen Wahrnehmung Englands auch einige Beobachtungen zur Rezeption der *Glorious Revolution* angeführt, sich dabei aber auf die ganz knappe deskriptive Wiedergabe von Textzeugnissen beschränkt⁷. Eine weitergehende Analyse hat Paul Hazard 1935 in seinem längst zum Klassiker avancierten »La crise de la conscience européenne« geliefert. Hazard hat besonders auf die Rolle der Exilhugennoten als Vermittler zwischen englischem und französischem Gedankengut hingewiesen und aus den daraus entstandenen neuen Kommunikationsbedingungen eine Zäsur der Jahre um 1700 hergeleitet⁸. Auch Hans-Christof Kraus hat in seiner umfangreichen Studie über die Rezeption der englischen Verfassung in Deutschland und Frankreich die Verflechtung zwischen englischen, französischen und deutschen Diskussionen betont, hier allerdings weniger mit Fokus auf den Ereigniskomplex

- 3 By the King, A Proclamation, London 1688 [Wing (CD-ROM 1996) J260]; By the King, A Declaration, London 1688 [Wing J161]; sowie z. B. London Gazette, Nr. 2390, 15. Oktober 1688; ebd., Nr. 2391, 18. Oktober 1688; ebd., Nr. 2394, 29. Oktober 1688; ebd., Nr. 2396, 5. November 1688; ebd., Nr. 2397, 8. November 1688, u. ö.; zugänglich über URL: <https://www.thegazette.co.uk> (Zugriff 6.1.2017).
- 4 Jakob hatte sich bereits am 18. Dezember auf Anordnung Wilhelms III. nach Rochester begeben. Von dort floh er am 23. Dezember nach Frankreich; vgl. HARRIS, *Revolution* (wie Anm. 1), S. 303–305; John MILLER, *James II, New Haven 2000* (Yale English Monarchs), S. 208 f.
- 5 GOLDIE, *Revolution* (wie Anm. 1).
- 6 Zur Erinnerungskultur der *Glorious Revolution* vgl. Lois G. SCHWOERER, *Celebrating the Glorious Revolution, 1689–1989*, in: *Albion* 22 (1990), S. 1–20; Kathleen WILSON, *A Dissident Legacy: Eighteenth-Century Popular Politics and the Glorious Revolution*, in: James R. JONES (Hg.), *Liberty Secured? Britain before and after 1688* (The Making of Modern Freedom), Stanford 1992, S. 299–334; Gabriel GLICKMAN, *Political Conflict and the Memory of the Glorious Revolution in England 1689 – c. 1750*, in: Tim HARRIS, Stephen TAYLOR (Hg.), *The Final Crisis of the Stuart Monarchy. The Revolutions of 1688–1691 in their British, Atlantic and European Contexts* (Studies in Early Modern Cultural, Political and Social History, 16), Woodbridge 2013, S. 243–271; sowie ausführlich Ulrich NIGGEMANN, *Revolutionserinnerung in der Frühen Neuzeit. Refigurationen der Glorious Revolution in Großbritannien (1688–1760)*, Berlin/Boston 2017 (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London, 79).
- 7 Georges ASCOLI, *La Grande-Bretagne devant l'opinion publique française au XVII^e siècle*, 2 Bde., Paris 1930, hier Bd. 1, S. 160–172.
- 8 Paul HAZARD, *La crise de la conscience européenne, 1680–1715*, Paris 1978 [erstmalig 1935].

Glorious Revolution als vielmehr auf die Diskussionen um die englische Verfassung bis ins 19. Jahrhundert hinein⁹. Aus einer anderen Perspektive, nämlich derjenigen der Begriffsgeschichte und historischen Semantik, ist ebenfalls auf die französischen Debatten um die *Glorious Revolution* aufmerksam gemacht worden. Bereits seit den Forschungen von Karl Griewank gilt als sicher, dass die *Glorious Revolution* in Frankreich zu einer folgenreichen Veränderung im Gebrauch des Revolutionsbegriffs geführt habe. Auf dieser Grundlage sei dann mit der Französischen Revolution von 1789 die moderne Verwendung zum Durchbruch gekommen¹⁰. Rolf Reichardt geht so weit zu behaupten, dass der Revolutionsbegriff 1688/89 in England selbst eine marginale Rolle gespielt habe, während er in Frankreich in den Folgejahren zum zentralen Begriff geworden sei¹¹. Das ist so nicht haltbar. Der Revolutionsbegriff war in England sofort präsent und wurde schon bald zur wichtigsten Vokabel, um die Ereignisse von 1688/89 auf den Punkt zu bringen¹².

Dennoch ist damit die Frage nach dem Verhältnis zwischen englischen und französischen medialen Debatten und ihrer prinzipiellen Relevanz aufgeworfen. Trotz der vorhandenen Erkenntnisse über die Rolle der Hugenotten als Mittler und die – auch kontroversen – Wahrnehmungen in Frankreich kann der Vergleich der Diskussionen, der Deutungsmuster und der erzeugten Narrative noch weitergehende Einsichten gewähren im Hinblick auf die Rolle Englands als Impulsgeber für kontinentaleuropäische Debatten, aber auch auf die transnationale Wahrnehmung von Zäsuren und Brüchen, die wiederum Einfluss hatten auf die Art und Weise, wie europaweit im 18. Jahrhundert Revolution und Innovation verhandelt wurden. Am Ende des Jahrhunderts waren nämlich bereits Diskurse etabliert, die das Denken und Sprechen über Revolution vorstrukturierten und in festgefügt Narrativen Handlungsmuster vorgaben¹³. Diese entstanden keineswegs erst 1688/89, erhielten aber neue Impulse. Ferner zeigt sich an der englischen wie auch der transnationalen Debatte die im ausgehenden 17. und beginnenden 18. Jahrhundert festzustellende Persistenz religiös-konfessioneller Deutungsmuster. Die Hugenottenverfolgung in Frankreich und ihre Wahrnehmung zumindest im protestantischen Europa auf der einen und die Ereignisse der *Glorious Revolution* auf der anderen Seite wurden zu festen Bausteinen einer protestantischen Identität und Selbstverortung, die durchaus Wirk-

9 Hans-Christof KRAUS, Englische Verfassung und politisches Denken im Ancien Régime, 1689 bis 1789, München 2006 (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London, 60).

10 Karl GRIEWANK, Der neuzeitliche Revolutionsbegriff. Entstehung und Entwicklung, Frankfurt a. M. 31992 [erstmalig 1955]; Reinhart KOSELLECK, Der neuzeitliche Revolutionsbegriff als geschichtliche Kategorie, in: Helmut REINALTER (Hg.), Revolution und Gesellschaft. Zur Entwicklung des neuzeitlichen Revolutionsbegriffs, Innsbruck 1980 (Vergleichende Gesellschaftsgeschichte und politische Ideengeschichte der Neuzeit, 1), S. 23–33; DERS., Revolution IV: Von der Frühen Neuzeit bis zur Französischen Revolution, in: Otto BRUNNER, Werner CONZE, Reinhart KOSELLECK (Hg.), Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland Bd. 5, Stuttgart 1994, S. 689–788.

11 Rolf REICHARDT, Revolution, in: Enzyklopädie der Neuzeit Bd. 11, Stuttgart 2010, Sp. 152–175.

12 Ulrich NIGGEMANN, »Revolution« – Zur Karriere eines Begriffs in Großbritannien, 1688–1714, in: Historische Zeitschrift 304 (2017), S. 631–654.

13 Zur Bedeutung des Erzählens in revolutionären Situationen vgl. Eric SELBIN, Gerücht und Revolution. Von der Macht des Weitererzählens, Darmstadt 2010; Noel PARKER, Revolutions and History. An Essay in Interpretation, Cambridge 1999.

macht entfalten konnten, gerade auch in ihrer Komplementarität¹⁴. Und in Frankreich – so wird zu zeigen sein – konnte die *Glorious Revolution* zu einem Argument innerhalb der nach der Aufhebung des Edikts von Nantes intensivierten konfessionellen Auseinandersetzung werden.

Im Folgenden soll daher die französischsprachige mediale Debatte um die *Glorious Revolution* und ihre Einbettung in politische Standpunkte, religiöse Deutungsmuster und Gruppenidentitäten thematisiert werden. Dafür ist im ersten Schritt zunächst einmal die Medienvielfalt zu thematisieren, wobei auch die transnationale Kommunikation zu beachten ist (I). Sodann sind die narrativen Muster innerhalb der französischsprachigen Medien vor dem Hintergrund der englischen Darstellungen zu beleuchten (II), bevor dann die kontroversen Deutungen der Revolutionsbefürworter und ihrer Gegner in den Blick genommen und die Argumentationsmuster auf beiden Seiten herausgearbeitet werden (III).

I. Die Plurimedialität der Debatte

Die Debatte um die *Glorious Revolution* zeichnet sich durch eine enorme mediale Vielfalt aus. In einer Vielzahl von Flugschriften, politischen Traktaten und Predigten wurden unterschiedliche, zum Teil konkurrierende Deutungen der Revolution ausgebreitet und verhandelt¹⁵. Dabei stellten Predigten nicht nur einen beträchtlichen Teil des gedruckten Materials dar, sondern sie verweisen auch auf das Zusammenspiel von gesprochenem Wort und gedrucktem Text¹⁶. Sie wirkten als mündliche Reden in einer konkreten Situation, wurden aber anschließend auch gedruckt verbreitet und somit von der Sprechsituation gelöst. Gilbert Burnets Predigt im *St. James's Palace* vom 23. Dezember 1688, die in ihrer mündlichen Form nur ein begrenztes höfisches Publikum erreichte, entfaltete in gedruckter Form enorme Breitenwirkung, gerade auch weil sie zum Vorbild zahlreicher weiterer klerikaler Äußerungen wurde¹⁷. Die Entscheidung des *House of Lords*, für den 31. Januar bzw. 14. Februar 1689 einen allgemeinen Danktag auszurufen¹⁸, schuf eine wichtige Plattform für

14 Vgl. Bernard COTTRET, *Glorreiche Revolution, schändliche Revokation? Französische Protestanten und Protestanten Englands*, in: Rudolf von THADDEN, Michelle MAGDELAINE (Hg.), *Die Hugenotten 1685–1985*, München 1985, S. 73–84. Mit Blick auf die in den Jahren um 1700 intensivierte Debatte um den Religionskrieg jüngst Christian MÜHLING, *Die europäische Debatte über den Religionskrieg (1679–1714). Konfessionelle Memoria und internationale Politik im Zeitalter Ludwigs XIV.*, Diss. phil. Marburg/Paris 2016.

15 Insbesondere GOLDIE, *Revolution* (wie Anm. 1), S. 486–489. Außerdem SHARPE, *Rebranding Rule* (wie Anm. 1), S. 353–408; NIGGEMANN, *Revolutionserinnerung* (wie Anm. 6), S. 72–106.

16 Zur Bedeutung der Predigt als Kommunikationsmedium vgl. die Beiträge bei Lori A. FERRELL, Peter E. McCULLOUGH (Hg.), *The English Sermon Revised. Religion, Literature and History 1600–1750*, Manchester 2000; sowie Arnold HUNT, *The Art of Hearing. English Preachers and their Audiences, 1590–1640*, Cambridge 2010 (Cambridge Studies in Early Modern British History).

17 Gilbert BURNET, *A Sermon Preached In the Chappel of St. James's, Before His Highness the Prince of Orange, 23d of December 1688, London 1689* [Wing B5884]. Vgl. Tony CLAYDON, *William III and the Godly Revolution*, Cambridge 1996 (Cambridge Studies in Early Modern British History), S. 28–52.

18 Vgl. zum Thanksgiving CLAYDON, *William III* (wie Anm. 17), S. 58–60; SHARPE, *Rebranding Rule* (wie Anm. 1), S. 369; NIGGEMANN, *Revolutionserinnerung* (wie Anm. 6), S. 101 f.

ideologische Äußerungen in Form von Predigten, wobei der *Form of Prayer*, der zu diesem Zweck ausgearbeitet wurde, bereits die entscheidenden Deutungsmuster der Revolution vorgab¹⁹.

Über die rein textlichen Medien hinaus spielte ein breites Spektrum visueller Medien eine wichtige Rolle in der revolutionären Massenkommunikation. Relativ einfach gehaltene Drucke, darunter auch Kartenspielsets, konnten rasch und kostengünstig verbreitet werden²⁰. Daneben kamen aufwendige Flugblätter mit Kupferstichen sowie Medaillen auf den Markt. Diese wurden oft auf dem europäischen Kontinent hergestellt, insbesondere in den Niederlanden, aber auch in Frankreich²¹. Aus der Werkstatt von Romeyn de Hooghe stammen zahlreiche kunstvolle Kupferstiche mit satirischem Inhalt, die geeignet waren, die Sache Wilhelms III. kommunikativ zu unterstützen²². Von den Niederlanden aus verbreitete auch der Franzose Gérard de Laresse seine Kupferstiche²³. Überdies hatte die Medaillenproduktion, etwa eines Jan Smeltzing, ihr Zentrum in den Niederlanden, aber auch deutsche, französische und dänische Provenienzen sind nachweisbar²⁴. Zweifellos handelte es sich um Medailleure, die für einen europäischen Markt produzierten und die nicht primär ihren eigenen politischen Standpunkt einbrachten, sondern marktorientiert arbeiteten²⁵. In Frankreich war die *Glorious Revolution* ebenfalls Gegenstand bildmedialer Produktion. Als Beispiele seien nur zwei großformatige Almanachdrucke genannt, die sich mit der Thronbesteigung Wilhelms III. von Oranien auseinandersetzten²⁶. Generell wird man also davon ausgehen können, dass die Ereignisse in

19 A Form of Prayer and Thanksgiving to Almighty God, For having made His Highness the Prince of Orange The Glorious Instrument of the Great Deliverance of this Kingdom from Popery and Arbitrary Power, [London] 1689 [Wing C4125].

20 Vgl. SCHWOERER, Propaganda (wie Anm. 1); CILLESSEN, Glorious Revolution (wie Anm. 1); SHARPE, Rebranding Rule (wie Anm. 1), S. 341–501; NIGGEMANN, Revolutionserinnerung (wie Anm. 6), S. 72–86.

21 Vgl. SCHWOERER, Propaganda (wie Anm. 1), S. 860; Wolfgang CILLESSEN, Vorböten des Krieges, in: DERS. (Hg.), Krieg der Bilder (wie Anm. 1), S. 11–35, hier S. 11; Raingard ESSER, »Constantinus Redivivus«. Wilhelm III. in der englischen Geschichtsschreibung seiner Zeit, in: Christoph KAMPMANN u. a. (Hg.), Bourbon – Habsburg – Oranien. Konkurrierende Modelle im dynastischen Europa um 1700, Köln/Weimar/Wien 2008, S. 58–73, hier S. 62; SHARPE, Rebranding Rule (wie Anm. 1), S. 312.

22 Zu Romeyn de Hooghe vgl. die Beiträge bei Henk VAN NIEROP u. a. (Hg.), Romeyn de Hooghe. De verbeelding van de late Gouden Eeuw. Gepresenteerd tijdens de opening op 9 december 2008 van den gelijknamige tentoonstelling bij de Bijzondere Colleties van de Universiteit van Amsterdam, Zwolle 2008.

23 Etwa Gérard DE LAIRESSE, Britannia oppressa per Arausionensium Principem liberata et restaurata, o. O. 1688 [London, British Museum (im Folgenden: BM) History 1688 Portfolio (1871,1209.4856)].

24 Überblick bei Noel WOOLF, The Medallion Record of the Jacobite Movement, London 1988, S. 10–32; SHARPE, Rebranding Rule (wie Anm. 1), S. 434–443.

25 NIGGEMANN, Revolutionserinnerung (wie Anm. 6), S. 86.

26 L'Angleterre Desolée Par la ruine entiere de son Commerce, et le Renversement de ses Loix Sous la Tyrannie du Prince d'Orange Vsurpateur de sa Couronne en l'Année 1689. Almanach pour l'an de grace M.DC.XC, Paris 1690 [Paris, Bibliothèque nationale de France (im Folgenden: BnF) QB-5 (1690)-FT-5]; Le Couronnement du Prince d'Orange, fondé sur les Pernicieux Maximes de Machiavel, et appuyé des exemples des plus detestables Tirans d'Antiquité. Almanach pour l'an de grace M.DC.XC, Paris 1689 [BnF QB-5 (1689)-FT 5].

England eine transnationale Medienproduktion auslösten, die auch nach England zurückwirkte.

In den Niederlanden, aber auch im römisch-deutschen Reich gab es offenkundig einen Markt für Medienerzeugnisse, die die Revolution zum Thema hatten. Gerade angesichts der politischen und militärischen Lage in Europa und des 1689 ausbrechenden Neunjährigen Kriegs vermag dies auch kaum zu verwundern, waren doch Nachrichten und Debatten über die außenpolitische Lage stets ein wichtiger Teilaspekt des Medienmarkts²⁷. Die Ereignisse in England – das war abzusehen – hatten einen Einfluss auf die militärische Lage und waren schon deshalb von Interesse. Daneben spielte auch der Konfessionskonflikt eine wichtige Rolle. Das gilt gerade für Frankreich, das in den Jahren zuvor seine restriktive Politik gegenüber der protestantischen Minderheit im Land noch einmal verschärft und ihr im Edikt von Fontainebleau die legale Existenz entzogen hatte²⁸ und das zudem von den Ereignissen in England außenpolitisch unmittelbar betroffen war. Französischsprachige Medien setzten sich dementsprechend intensiv mit der *Glorious Revolution* auseinander. Die in Paris erscheinende »Gazette«²⁹ berichtete ausführlich über die Ereignisse, und auch die von dem hugenottischen Emigranten, Pierre Jurieu, produzierten »Lettres Pastorales«, die sich von Rotterdam aus an die in Frankreich ausharrenden Protestanten richteten, thematisierte die Ereignisse in England über mehrere Ausgaben hinweg³⁰. Zahlreiche Flugschriften und umfangreichere historische Darstellungen, wie die »Histoire des Revolutions d'Angleterre« des Jesuitenpaters Pierre-Joseph d'Orléans³¹, nahmen das Thema auf. Dabei etablierten sich relativ festgefügte Narrative, deren Muster zunächst einmal zu betrachten sind.

- 27 Vgl. Sonja SCHULTHEISS-HEINZ, Politik in der europäischen Publizistik. Eine historische Inhaltsanalyse von Zeitungen des 17. Jahrhunderts, Stuttgart 2004 (Beiträge zur Kommunikationsgeschichte, 16), S. 121. Zum Krieg vgl. Klaus MALETTKE, Hegemonie – multipolares System – Gleichgewicht. Internationale Beziehungen 1648/1659–1713/1714, Paderborn u. a. 2012 (Handbuch der Geschichte der Internationalen Beziehungen, 3), S. 419–447.
- 28 Vgl. dazu Elisabeth LABROUSSE, »Une foi, une loi, un roi«. Essai sur la révocation de l'édit de Nantes, Genf/Paris 1985 (Histoire et société, 7), S. 167–195; Didier BOISSON, Hugues DAUSSY, Les protestants dans la France moderne, Paris 2006, S. 205–220; und Ulrich NIGGEMANN, Hugenotten, Köln/Weimar/Wien 2011 (UTB Profile), S. 25–30.
- 29 Zur »Gazette« vgl. Eugène HATIN, Histoire Politique et Littéraire de la Presse en France. Avec une introduction historique sur les origines du journal et bibliographie générale des journaux depuis leur origine, Paris 1859, Bd. 1, S. 63–186; sowie Joseph KLAITS, Printed Propaganda Under Louis XIV. Absolute Monarchy and Public Opinion, Princeton/NJ 1976, S. 58–67; SCHULTHEISS-HEINZ, Politik (wie Anm. 27), S. 52–58.
- 30 Pierre JURIEU, Lettres Pastorales adressees aux fideles de France qui gemissent sous la captivite de Babylon, hg. v. Robin Howells, Hildesheim 1988 (Pierre Bayle: Œuvres diverses. Volumes supplémentaires, 2). Vgl. zu Jurieus Wirken Erich HAASE, Einführung in die Literatur des Refuge. Der Beitrag der französischen Protestanten zur Entwicklung analytischer Denkformen am Ende des 17. Jahrhunderts, Berlin 1959, S. 113–126; Frederik R. J. KNETSCH, Pierre Jurieu: theoloog en politikus der refuge, Kampen 1967, S. 278–319; Guy H. DODGE, The Political Theory of the Huguenots of the Dispersion. With Special Reference to the Thought and Influence of Pierre Jurieu, New York 1972, S. 34–93; KRAUS, Englische Verfassung (wie Anm. 9), S. 72–77.
- 31 Der erste Band zum Mittelalter erschien bereits 1689; in den Jahren 1693 bis 1695 folgten dann alle drei Bände; Pierre-Joseph D'ORLÉANS, Histoire des Revolutions d'Angleterre Depuis le commencement de la Monarchie, 3 Bde., Paris 1693–1695 [BnF 4-H-4870 (1–3)], zur *Glorious Revolution* ibid. Bd. 3, S. 381–457. Vgl. zum Verfasser Walter TROXLER, Orléans, Pierre-Joseph d',

II. Die Darstellung der Revolution in französischsprachigen Medien: Narrative Strukturen und ihre Bedeutungen

Schon für die englischen Medien konnte festgestellt werden, dass sich sehr schnell bestimmte Erzählmuster verfestigten, auf die in der Folgezeit immer wieder zurückgegriffen wurde. Das daraus entstandene Narrativ war so wirkmächtig, dass selbst revolutionsfeindliche jakobitische Medien sich ihm kaum entziehen konnten. Entscheidend war, dass sich diese etablierte Erzählung aus Episoden zusammensetzte, die selbst bereits ein hohes Maß an medialer Aufmerksamkeit erhalten hatten und sich auf diese Weise im kollektiven Gedächtnis hatten festsetzen können³². Zudem bildeten sie in der Eigenlogik von Erzählungen einen Spannungsbogen mit Höhepunkten und retardierenden Momenten sowie einer überraschenden und glücklichen Wendung. Die Erzählung gewann dadurch an Eingängigkeit, folgte aber auch den Erwartungen des Publikums.

So verwundert es nicht, dass dieselben medial verfügbaren Episoden auch zur Grundlage außerenglischer Darstellungen der Revolution und ihrer Vorgeschichte wurden. Nicht zuletzt die in mehreren Sprachen, darunter Niederländisch, Deutsch und Französisch, verbreitete *Declaration of Reasons*, die Wilhelm III. im Vorfeld der Intervention in England, publizieren ließ³³, rekurrierte auf die meisten dieser Episoden und trug somit wesentlich zu deren Kanonisierung bei³⁴ – und zwar in England selbst wie auch in der breiteren europäischen Diskussion. Sie war eine wichtige und gut verfügbare Grundlage auch für französischsprachige Darstellungen der Ereignisse. Gerade die in England ansässigen Hugenotten hatten zudem Zugriff auf weitere Quellen, aus denen sie schöpfen konnten. Darüber hinaus wäre es reizvoll, den Nachrichtenstrom einer genaueren Untersuchung zu unterziehen. So berichtete die offizielle »Gazette« seit dem Beginn der Expedition Wilhelms III. regelmäßig über die Ereignisse in England. Die nur leicht verzögerte Berichterstattung bildete zweifellos sowohl für antirevolutionäre als auch prorevolutionäre Medien innerhalb und außerhalb Frankreichs ein wichtiges chronologisches Raster, das Anknüpfungspunkte für weitere Verarbeitungen bot³⁵.

Zwar handelt es sich beim Großteil der vorliegenden Medien nicht im eigentlichen Sinne um erzählende Texte, sondern um agitatorische, argumentative Äußerungen, doch sie enthalten gleichwohl in unterschiedlichem Umfang Rekurse auf ganz bestimmte, immer wiederkehrende narrative Elemente oder Episoden, und zwar unabhängig vom jeweiligen Standpunkt des Sprechers. Zu diesen Episoden gehörten die

in: Friedrich Wilhelm BAUTZ, Traugott BAUTZ (Hg.), Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Herzberg 1975–2015, Bd. 6, Sp. 1274–1276.

32 NIGGEMANN, Revolutionserinnerung (wie Anm. 6), S. 115–119.

33 Vgl. SCHWOERER, Propaganda (wie Anm. 1), S. 851–856; ISRAEL, Dutch (wie Anm. 2), S. 105–162; DERS., Propaganda (wie Anm. 1); CLAYDON, William III's Declaration (wie Anm. 2).

34 Vgl. NIGGEMANN, Revolutionserinnerung (wie Anm. 6), S. 119.

35 Zu Zeitungen als primärer Informationsquelle für verarbeitende Medien vgl. NÜRNBERGER, Kunst der Information (wie Anm. 1), S. 103 f. Dem widerspricht nicht, dass die »Gazette« selbstverständlich keine »objektive« Berichterstattung darstellte, sondern durch Selektion und implizite Wertungen eine Vorstrukturierung vornahm. Hinsichtlich der Zeitverzögerung ist die Differenz von zehn Tagen zu beachten, die zwischen dem in England gültigen julianischen Kalender und dem in Frankreich üblichen gregorianischen Kalender herrschte.

1685 ausgebrochene Rebellion des Herzogs von Monmouth³⁶ ebenso wie die darauf folgenden Maßnahmen der Regierung Jakobs II., namentlich seine angebliche Allianz mit Frankreich³⁷, die Etablierung von Jesuiten in England³⁸, die Wiedereinführung der katholischen Messe³⁹ oder die Vergabe von Staatsämtern an Katholiken⁴⁰. In den gleichen Zusammenhang gehörten auch die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur römischen Kurie⁴¹ und die Bemühungen, über die Beanspruchung von Dispensrechten parlamentarisch verabschiedete Gesetze auszuhebeln und eine weitreichende Toleranz für Katholiken zu etablieren⁴². Ferner wurden vielfach die Einrichtung einer *Ecclesiastical Commission*, eines kirchlichen Gerichtshofes, thematisiert⁴³, sowie der

- 36 JURIEU, *Lettres Pastorales* (wie Anm. 30), III^e année, Nr. VI, 15. November 1688, S. 47; *Histoire des Revolutions d'Angleterre sous le Regne de Jacques II jusqu'au Couronnement de Guillaume III*, Amsterdam 1689 [BnF 8-NC-1364], S. 39–77; P. B. P. A., *Remarques Politiques sur les Revolutions d'Angleterre. Avec Les Merveilles que Dieu a fait pour sa Délivrance*, Ville-Franche [fingiert] 1690 [BnF 8-NC-1531], S. 31 f.; [Pierre BAYLE] *Avis important aux Refugiez Sur leur prochain retour en France*, Amsterdam 1690 [BnF NUMM-82284], S. 394 f.; *Methode facile pour apprendre l'histoire d'Angleterre. Dedicé à son Altesse Monseigneur le Prince d'Elbeuf*, Paris 1697 [BnF 8-NA-66], S. 255 f.; Guillaume de LAMBERTY, *Mémoires de la dernière Révolution d'Angleterre, contenant L'Abdication de Jacques I, l'avenement de S.M. le Roi Guillaume III à la Couronne, & plusieurs choses arrivées soûs son Règne*, 2 Bde., Den Haag 1702 [BnF 8-H-16196 (1-2)], hier Bd. 1, S. 12–41; und bildlich *Couronnement* (wie Anm. 26).
- 37 JURIEU, *Lettres Pastorales* (wie Anm. 30), III^e année, Nr. VI, 15. November 1688, S. 47; *ibid.*, Nr. IX, 1. Januar 1689, S. 71.
- 38 *Histoire des Revolutions* (wie Anm. 36), S. 150–153; *Les Larmes de l'Angleterre, ou la Source des malheurs qui ont affligé ce Royaume sous le regne de Jaques I. & de son Fils, Et qui ont cause La guerre civile, la mort de Charles I. & enfin l'abdication de Jaques II.*, Köln 1692 [BnF 8-NB-109], S. 278; Jacques ABBADIE, *Défense de la Nation Britannique, ou Les droits de Dieu, de la Nature, & de la Société clairement établis au sujet de la revolution d'Angleterre, contre l'Auteur de l'Avis important aux Refugiés*, Den Haag 1693 [BnF 8-H-16464], S. 374 f.; LAMBERTY, *Mémoires* (wie Anm. 36), Bd. 1, S. 225–227.
- 39 *Histoire des Revolutions* (wie Anm. 36), S. 94; JURIEU, *Lettres Pastorales* (wie Anm. 30), III^e année, Nr. IX, 1. Januar 1689, S. 71; *Lettre d'un Amy. Touchant les Cruautés exercées dans l'Angleterre, par le Prince d'Orange, faisant souffrir le Martyre à plusieurs Prêtres, Religieux & autres Catholiques: renversant les Eglises, les Autels, les Tabernacles, & foulant aux pieds les Saintes Hosties*, o. O. 1679 [i. e. 1689] [BnF 4-NC-1530]; [Pierre JURIEU] *Examen d'un Libelle Contre la Religion, contre l'Etat & contre la revolution d'Angleterre. Intitulé Avis Important aux Refugiez sur leur prochain retour en France*, Den Haag 1691 [BnF NUMM-82285], S. 246 f.; ABBADIE, *Défense* (wie Anm. 38), S. 372 f. Zu Übergriffen von Jesuiten und anderen Katholiken in England [JURIEU] *Examen* (wie Anm. 39), S. 246 f.; ABBADIE, *Défense* (wie Anm. 38), S. 372 f.
- 40 JURIEU, *Lettres Pastorales* (wie Anm. 30), III^e année, Nr. IX, 1. Januar 1689, S. 71; *Reproche extravagant, ou l'on fait voir, Qu'on ne peut sans folie reprocher au Pape la ruïne de la Religion Catholique en Angleterre*, Köln 1689 [BnF 8-BL-31636 (2)], S. 22 f.; *Larmes de l'Angleterre* (wie Anm. 38), S. 278 f., 285 f.; ABBADIE, *Défense* (wie Anm. 38), S. 374 f.; *Methode facile* (wie Anm. 36), S. 257; LAMBERTY, *Mémoires* (wie Anm. 36), Bd. 1, S. 257 f.
- 41 *Histoire des Revolutions* (wie Anm. 36), S. 148–150; *Reproche extravagant* (wie Anm. 40), S. 22; P. B. P. A., *Remarques Politiques* (wie Anm. 36), S. 38 f.; [JURIEU] *Examen* (wie Anm. 39), S. 246 f.; ABBADIE, *Défense* (wie Anm. 38), S. 373 f.; LAMBERTY, *Mémoires* (wie Anm. 36), Bd. 1, S. 95–97.
- 42 *Reproche extravagant* (wie Anm. 40), S. 23 f.; *Histoire des Revolutions* (wie Anm. 36), S. 96 f.; [JURIEU] *Examen* (wie Anm. 39), S. 246 f.; *Larmes de l'Angleterre* (wie Anm. 38), S. 279 f.; ABBADIE, *Défense* (wie Anm. 38), S. 372 f., 375 f.; LAMBERTY, *Mémoires* (wie Anm. 36), Bd. 1, S. 54–56.
- 43 *Histoire des Revolutions* (wie Anm. 36), S. 97–99; P. B. P. A., *Remarques Politiques* (wie Anm. 36), S. 36; ABBADIE, *Défense* (wie Anm. 38), S. 377 f.; LAMBERTY, *Mémoires* (wie Anm. 36), Bd. 1, S. 56–64.

Konflikt mit den Universitäten Oxford und Cambridge⁴⁴ und die Suspendierung des Bischofs von London⁴⁵. Seine dramatische Zuspitzung erhielt dieses Narrativ mit dem Prozess gegen die sieben Bischöfe, die sich geweigert hatten, die als verfassungswidrig empfundene *Declaration of Indulgence* Jakobs in ihren Diözesen verlesen zu lassen⁴⁶, sowie schließlich mit der Geburt des *Prince of Wales*⁴⁷. Die Überfahrt Wilhelms und die Landung der Interventionsarmee in Torbay wurden natürlich thematisiert⁴⁸, ebenso die Auflösungserscheinungen in Jakobs Armee und seine Flucht nach Frankreich⁴⁹. Die Unruhen in London nach der Flucht des Königs⁵⁰ sowie die

- 44 Histoire des Revolutions (wie Anm. 36), S. 138–142, 165–167; P.B.P.A., Remarques Politiques (wie Anm. 36), S. 46; Larmes de l'Angleterre (wie Anm. 38), S. 279f.; ABBADIE, Défense (wie Anm. 38), S. 372–374; LAMBERTY, Mémoires (wie Anm. 36), Bd. 1, S. 72–75.
- 45 Histoire des Revolutions (wie Anm. 36), S. 99–103; P.B.P.A., Remarques Politiques (wie Anm. 36), S. 37; Larmes de l'Angleterre (wie Anm. 38), S. 289f.; ABBADIE, Défense (wie Anm. 38), S. 372f.; Methode facile (wie Anm. 36), S. 257f.; LAMBERTY, Mémoires (wie Anm. 36), Bd. 1, S. 64–71.
- 46 Lettre Du Pere la Chaise, Confesseur du Roy de France; Au Pere Peters, Confesseur du Roy d'Angleterre; Comprenant Une felicitation, sur le bon succès qu'il a eu à inventer & faire le jeune Prince de Galles, avec quelques remarques politiques sur l'Origine, & Naissance d'iceluy, o. O. 1688 [BnF G-16616 (2)], S. 9f.; Histoire des Revolutions (wie Anm. 36), S. 219–232, 243–246; JURIEU, Lettres Pastorales (wie Anm. 30), III^e année, Nr. IX, 1. Januar 1689, S. 71; Larmes de l'Angleterre (wie Anm. 38), S. 292–295; ABBADIE, Défense (wie Anm. 38), S. 374f.; Methode facile (wie Anm. 36), S. 261; LAMBERTY, Mémoires (wie Anm. 36), Bd. 1, S. 263–268, 272–277.
- 47 Lettre du Pere la Chaise (wie Anm. 46), S. 3f., 9f.; Histoire des Revolutions (wie Anm. 36), S. 161–165, 236–242; Reproche extravagant (wie Anm. 40), S. 24f.; Lettre des Catholiques Anglois A N. S. P. le Pape Innocent XI, Chartres 1689 [BnF 4-NC-1494]; [Antoine ARNAULD] Le veritable portrait de Guillaume-Henry de Nassau, nouvel Absalon, nouvel Hérode, nouveau Cromwell, nouveau Néron, o. O. 1689 [BnF 8-H-16198 (1)], S. 23–25; P.B.P.A., Remarques Politiques (wie Anm. 36), S. 51–55; Larmes de l'Angleterre (wie Anm. 38), S. 279, 313–317; Methode facile (wie Anm. 36), S. 260; LAMBERTY, Mémoires (wie Anm. 36), Bd. 1, S. 227f., 268–272.
- 48 JURIEU, Lettres Pastorales (wie Anm. 30), III^e année, Nr. XII, 15. Februar 1689, S. 96; Histoire des Revolutions (wie Anm. 36), S. 290f., 363f.; L'Accomplissement de la Grande Prophetie de Messire Michel Nostradamus, Qui a predict la mort du Prince d'Orange, et le rétablissement de Iacques II. Avec Toutes les Particularitez des Revolutions presentes en Angleterre, Aachen 1690 [BnF 4-NC-1527], S. 3; P.B.P.A., Remarques Politiques (wie Anm. 36), S. 62–70; Methode facile (wie Anm. 36), S. 263; LAMBERTY, Mémoires (wie Anm. 36), Bd. 1, S. 564f.
- 49 JURIEU, Lettres Pastorales (wie Anm. 30), III^e année, Nr. XII, 15. Februar 1689, S. 96; Suite de ce qui est arrivé de plus considerable en Angleterre depuis le 20 Decembre 1688 jusqu'au 8 de Janvier 1689 [sic!], o. O. [1689] [BnF 4-NC-1451], S. 1; Histoire des Révolutions (wie Anm. 36), S. 373–375, 382–385; P.B.P.A., Remarques Politiques (wie Anm. 36), S. 81f.; Larmes d'Angleterre (wie Anm. 38), S. 320; Methode facile (wie Anm. 36), S. 264–268; LAMBERTY, Mémoires (wie Anm. 36), Bd. 1, S. 578–583, 599f., 611–613, 646–649, 653–655, 689–691. Zur Flucht Jakobs und seiner Familie sowie ihrer Ankunft in Frankreich Lettre contenant ce qui s'est passé depuis le départ du Roy & de la Reine d'Angleterre de Londres, jusques à leur arrivé en France, o. O. [1688?] [BnF 4-NC-1451]; La Favorable et Svrprenante Retraite du Roy d'Angleterre en France, De la Reyne son Spouse, & du Prince de Galles, leur Fils unique; Qui se sont refugiez sous la protection de nôtre invincible Monarque Louis le Grand, Rouen 1689 [BnF 4-NC-1447]; L'Heureuse Arrivee du Roy d'Angleterre en France: avec la mangnifique reception que le Roy accompagné de Mongseigneur le Dauphin a faite à la Reyne & au Prince de Galle son fils, Paris 1689 [BnF 4-NC-1448].
- 50 Histoire des Revolutions (wie Anm. 36), S. 359f.; Favorable et Svrprenante Retraite (wie Anm. 49), S. 3f., Suite de ce qui est arrive (wie Anm. 49), S. 2f.

Convention und die Krönung Wilhelms und Marias waren ebenfalls vielfach Bestandteil narrativer Darstellungen⁵¹.

Die Ähnlichkeit der Erzählmuster zwischen den Parteien stellte freilich nur den gemeinsamen Referenzrahmen für fundamental unterschiedliche und umstrittene Deutungen und Wertungen dar. Wohl noch stärker als die englische mediale Verarbeitung der Ereignisse von 1688/89 zeichnete sich die französischsprachige Debatte durch Polarisierung und Widerstreit aus. Während es in England größtenteils um unterschiedliche Deutungen bei prinzipiell affirmativer Haltung zur Revolution ging und die jakobitische Gegenposition weitgehend marginalisiert war⁵², standen sich in Frankreich Ablehnung und Zustimmung konfrontativ gegenüber.

III. Kontroverse Deutungen

1. Konkurrierende Lager

Grundsätzlich spielte in der französischsprachigen Debatte die englische Diskussion eine wichtige Rolle, wobei einige in London ansässige Hugenotten als Übersetzer und Vermittler fungierten, standen sie doch mit einem Bein innerhalb der englischen Debatten und mit dem anderen auf dem Kontinent⁵³. Sie übertrugen nicht nur französisches Gedankengut nach England, sondern ihre Beteiligung an den englischen Debatten bedingte geradezu, dass sie sich der politischen Sprache, der Argumentationsstruktur und dem Erfahrungs- und Erinnerungshorizont ihrer Verbündeten und Gegner in England anpassten, dass sie sich in die konkurrierenden Diskurse einschrieben. Pierre Allix veröffentlichte eine Flugschrift zu dem in der englischen Publizistik vielfach unterstellten Bündnis zwischen Jakob II. und Ludwig XIV.⁵⁴ Allix bediente sich nicht nur der in England üblichen Erzählelemente der Regierungszeit Jakobs, sondern er argumentierte auch mit dem Recht und der Verfassung Englands. Vor allem aber unterstellte er Jakob und Ludwig ein gemeinsames Vorgehen mit dem Ziel der endgültigen Ausrottung des Protestantismus⁵⁵. In einem weiteren Text schaltete Allix sich in die umfangreiche Debatte um die Leistung der Treueide gegenüber Wilhelm und Maria ein, der sogenannten *Allegiance Controversy*⁵⁶. Auch diese Flugschrift zeugt nicht nur von der profunden Kenntnis der laufenden publizistischen

51 Suite de ce qui est arrive (wie Anm. 49), S. 2 f.; Histoire des Revolutions (wie Anm. 36), S. 391–425; P.B.P.A., Remarques Politiques (wie Anm. 36), S. 88 f.; Methode facile (wie Anm. 36), S. 268 f.; LAMBERTY, Mémoires (wie Anm. 36), Bd. 1, S. 691–702; ibid., Bd. 2, S. 23 f., 66–109; und bildlich Couronnement (wie Anm. 26).

52 Vgl. NIGGEMANN, Revolutionserinnerung (wie Anm. 6), S. 125–220.

53 Zu den Hugenotten in England Robin GWYNN, Huguenot Heritage. The History and Contribution of the Huguenots in Britain, Brighton 2001; Bernard COTTRET, The Huguenots in England. Immigration and Settlement, c. 1550–1700, Cambridge 1991.

54 [Pierre ALLIX] An Account of the Private League betwixt The Late King James the Second, and the French King, London 1689 [Wing A 344].

55 Ibid., S. 14.

56 [DERS.] An Examination of the Scruples of Those who Refuse to Take the Oath of Allegiance, London 1689 [Wing A1222]. Zur *Allegiance Controversy* vgl. John P. KENYON, Revolution Principles. The Politics of Part 1689–1720 (Cambridge Studies in the History and Theory of Politics), Cambridge 1977, S. 21–60; William GIBSON, The Church of England 1688–1832. Unity and Accord, London/New York 2001, S. 36–39; ROSE, England (wie Anm. 1), S. 152–160; sowie als umfassende Untersuchung der Publizistik GOLDIE, Revolution (wie Anm. 1).

Debatten, sondern auch von der Fähigkeit, aktiv daran teilzunehmen. Auch Jacques Abbadié griff Argumentationsstrukturen und Vokabeln aus den englischen Debatten auf und übersetzte sie ins Französische⁵⁷.

Gleichwohl wäre es zu kurz gegriffen, wollte man die von Exilhugenotten in England produzierten Medien allein auf ihre Übersetzerrolle beschränken. Obwohl die englische Debatte ohne sie auskam und auf lange vor 1688 etablierten Diskursen aufbaute, sprachen die französischen Immigranten doch in den Diskussionen auf der Insel mit. Sie veröffentlichten Texte in englischer Sprache oder ließen ihre französischen Texte ins Englische übersetzen. Schon vor der Revolution hatten Flugschriften und Predigten hugenottischer Provenienz nach England hineingewirkt⁵⁸, und es ist sicher richtig, dass die Darstellungen der Hugenottenverfolgung Anteil an den sich steigernden Ängsten englischer Protestanten unter der Regierung Jakobs II. hatten, dass sie also ein Bedrohungsszenario mitprägten, das letztlich in die Revolution von 1688/89 mündete⁵⁹. Sowohl für die englischen Protestanten als auch für die Hugenotten gab es ein gemeinsames reformiertes Anliegen, eine gemeinsame Sorge um den Erhalt ihrer Konfession, eine gemeinsame Furcht vor dem Katholizismus und vor der als tyrannisch apostrophierten Herrschaft Ludwigs XIV. Diese Nähe ergab sich aus der Position der Hugenotten als Flüchtlinge in England. Sie nahmen nicht nur an den in England laufenden Debatten teil, sondern sie identifizierten sich auch mit ihnen sowie mit ihren in England wirkenden (zumeist klerikalen) Kollegen. Wenn Jacques Abbadié in einer Verteidigung der Revolution gegenüber dem *Avis important aux Refugiez* die Gefahren unter Jakob II. heraufbeschwor, dann sprach er von Jakobs Absicht *pour detruire nôtre liberté & nôtre Religion* sowie davon, dass Jakobs *pretendu liberté de conscience* der Beginn *de nôtre esclavage* gewesen sei⁶⁰.

Schon ein erster Blick auf die Publikationsorte verdeutlicht, dass frankophone prorevolutionäre Texte und Bilder ausschließlich außerhalb der französischen Grenzen, und zwar mit klarem Schwerpunkt in den Niederlanden, produziert wurden. Neben der Produktion in niederländischer Sprache waren es also auch französische Äußerungen, die von Amsterdam, Rotterdam, Leiden und anderen Zentren des Buchdrucks aus den europäischen Markt mit Propaganda zugunsten der *Glorious Revolution* bedienten⁶¹. Auch hier stammten diejenigen französischen Texte, die sich

57 ABBADIE, *Défense* (wie Anm. 38); DERS., *Panegyrique de Marie Reine D'Angleterre, d'Ecosse, de France, & d'Irlande, de glorieuse & immortelle memoire*, o. O. 1695 [BnF 8-NC-1599]; [DERS.] *Histoire de la Dernière Conspiration d'Angleterre. Avec le detail des diverses entreprises contre le Roy et la Nation, Qui ont precedé ce dernier attentat*, London 1696 [BnF 8-H-16213].

58 Etwa die unter Jakob II. vom Henker öffentlich verbrannte Schrift [Jean CLAUDE] *An Account of the Persecutions and Oppressions of the Protestants in France*, o. O. 1686 [Wing C4588], im Original DERS., *Les Plaintes des Protestants cruellement opprimez dans le royaume de France*, Köln 1686 [London, British Library 1482.aa.16]. Vgl. zu den Hugenottenflugschriften in England COTTRET, *Huguenots* (wie Anm. 53), S. 188–190.

59 Vgl. dazu COTTRET, *Glorreiche Revolution* (wie Anm. 14), S. 76; DERS., *Glorieuse Révolution* (wie Anm. 1), 241–247.

60 ABBADIE, *Défense* (wie Anm. 38), S. 374f. [Hervorhebungen U.N.]. Ähnlich auch *Larmes de l'Angleterre* (wie Anm. 38), S. 0 [Vorwort].

61 Zur Rolle der Niederlande vgl. OTTO LANKHORST, *Newspapers in the Netherlands in the Seventeenth Century*, in: Brendan DOOLEY, Sabrina A. BARON (Hg.), *The Politics of Information in*

in affirmativer Weise mit den Ereignissen in England auseinandersetzen, zumeist aus dem Kreis der Exilhugenotten⁶². Sie eigneten sich diskursive Modi der in den Niederlanden rezipierten englischen Debatten an und übertrugen sie ins Französische und damit in die Sprache, die europaweit verstanden wurde. Sie nahmen somit eine ganz zentrale Vermittlerrolle wahr⁶³.

Die mediale Repräsentation der englischen Ereignisse war hingegen in Frankreich selbst wesentlich durch Negativdarstellungen charakterisiert. Es war zum einen die Zensur, die prorevolutionäre Äußerungen erheblich erschwerte⁶⁴. Zum anderen waren die mediale Produktion und die Kommunikationsprozesse aber auch von den Logiken des Pariser Medienmarkts geprägt. Es war nicht nur die Berichterstattung der »Gazette«, die die Rezeption der *Glorious Revolution* in Frankreich prägte. Dennoch hatte die regierungsnaher Zeitung zweifellos erheblichen Einfluss und stellte eine zentrale Informationsquelle auch für die weitere mediale Verarbeitung der Ereignisse dar. Im Zuge der Diskussion kamen dann andere Informationsquellen hinzu, nicht zuletzt englische Darstellungen aus der Hand jakobitischer Exilanten oder durch die Einfuhr englischer prorevolutionärer Medien. Dass letztere durchaus eine Rolle spielten, zeigt die Tatsache, dass einige davon – etwa die Krönungspredigt für Wilhelm und Maria aus der Feder von Gilbert Burnet – ins Französische übersetzt wurden⁶⁵. Englische protestantische Revolutionsdeutungen waren somit der französischen Debatte nicht fremd, und da sich gerade die prorevolutionären französisch-sprachigen Medien eng an die englische Debatte um die *Glorious Revolution* anlehnten, bedeuteten mediale Reaktionen darauf zwangsläufig eine Auseinandersetzung mit Ideen und Diskursen, die von England ausgingen⁶⁶.

Early Modern Europe, London/New York 2001 (Routledge Studies in Cultural History, 1), S. 151–159; Femke DEEN, David ONNEKINK, Michel REINDERS, Pamphlets and Politics: Introduction, in: DIES. (Hg.), Pamphlets and Politics in the Dutch Republic, Leiden/Boston 2011 (Library of the Written Word, 12), S. 3–30.

- 62 Zum niederländischen Exil Hans BOTS, G. H. POSTHUMUS MEYJES, F. WIERINGA (Hg.), *Vlucht naar de Vrijheid. De Hugenoten en de Nederlanden*, Amsterdam 1985; Hans BOTS, G. H. POSTHUMUS MEYJES (Hg.), *La Révocation de l'édit de Nantes et les Provinces-Unies 1685. Actes de Colloque international du tricentenaire, 1–3 avril 1985*, Amsterdam 1986; David VAN DER LINDEN, *Experiencing Exile. Huguenot Refugees in the Dutch Republic, 1680–1700*, Farnham 2015 (Politics and Culture in Europe, 1650–1750).
- 63 Vgl. zur Vermittlerrolle der hugenottischen Publizisten ASCOLI, *Grande Bretagne* (wie Anm. 7), Bd. 2, S. 22f.; HAZARD, *Crise* (wie Anm. 8), S. 62–71; KRAUS, *Verfassung* (wie Anm. 9), S. 71–87.
- 64 Zur Zensur KLAITS, *Printed Propaganda* (wie Anm. 29), 35–57.
- 65 Gilbert BURNET, *Sermon Prononcé au Couronnement de Guillaume III. et de Marie II. Roy et Reine d'Angleterre, d'Ecosse, de France, & d'Irlande, Deffenseurs de la Foy*, London 1689 [Wing (2nd ed.) B5910A]; sowie eingebunden in einen satirischen Bericht bei Eustache LE NOBLE, *Le Couronnement de Guillemot et de Guillemette, avec le sermon du grand docteur Burnet, troisième dialogue entre Pasquin et Marforio sur les affaires du temps*, London 1689 [BnF 8-LC2-53 (A,3)]. In französischer Übersetzung lag zudem vor: Gilbert BURNET, *Sermon Prononcé devant la Chambre des Communes Le trente unième de Janvier, 1688/9. Jour d'Action de Graces pour La delivrance de ce Royaume de la Papauté & du Pouvoir Absolu, Par le moyen de Son Altesse Monseigneur le Prince d'Orange*, London 1689 [Wing (2nd ed.) B5911].
- 66 So bereits HAZARD, *Crise* (wie Anm. 8), S. 74–77.

2. Argumentationsmuster und Erzählstrukturen der Revolutionsgegner

Im Herbst und Winter 1688/89 berichtete die »Gazette« regelmäßig über die Ereignisse in England. Zwar war der Stil – den Zeitungen der Frühen Neuzeit entsprechend – nüchtern und berichtsmäßig, jedoch waren die Darstellungen der Vorgänge damit keineswegs neutral. Schon durch die aus den Nachrichtenbriefen der Informanten übernommene Perspektive ergab sich eine kritische Distanz zu den oppositionellen Kreisen in England. Desgleichen wurde durch die ausführliche Wiedergabe der Deklarationen Jakobs II. der Standpunkt der englischen Regierung vor der Flucht des Königs wiedergegeben, während die wilhelmitische Sichtweise eindeutig unterbelichtet blieb⁶⁷. Typisch für diese Darstellungsweise sind beispielsweise die Berichte über den Einmarsch Wilhelms in Exeter. Während englische Medien den Glanz des Einzugs und die überwiegend positive Haltung der Bevölkerung wiedergaben und den überstürzten Abzug des Bischofs aus der Stadt nur knapp und deutlich pejorativ andeuteten⁶⁸, stellte die »Gazette« die Vorgänge aus der Sicht dieser der Regierung in London gegenüber loyalen Akteure dar. Der Bischof und der Magistrat hätten die Bürger der Stadt versammelt, ihnen die Situation erläutert und ihre Loyalität erklärt⁶⁹. Sie hätten auch die königliche Deklaration mit viel Zustimmung verlesen lassen und die *Declaration of Reasons* öffentlich verbrannt, *sans avoir égard au péril prochain dont ils estoient menacéz*⁷⁰. Auch mit der Schilderung, Wilhelm III. habe, als er von der Flucht des Bischofs gehört habe, dessen Sohn einkerker lassen, stellte die »Gazette« das Handeln des Bischofs als korrekt und integer dar, dasjenige Wilhelms hingegen als ungerecht und willkürlich⁷¹.

Die Darstellung der Einnahme Exeters wie auch die Hervorhebung in der folgenden Ausgabe, dass zunächst keine Angehörigen der regionalen *Gentry* zu Wilhelm übergelaufen seien⁷², dienten offenbar dazu, die allgemeine Zustimmung für die Invasion herunterzuspielen. Dementsprechend seien es nur die *canaille & quelques paisans* gewesen, die Wilhelm zur Unterstützung seiner Truppen habe gewinnen können⁷³. Dass die Verteidigung dennoch so schnell zusammengebrochen sei, sei einerseits dem unglücklichen Umstand zu verdanken gewesen, dass Jakob wegen gesundheitlicher Probleme seine Armee in Salisbury wieder habe verlassen müssen⁷⁴ und andererseits der Rebellion einiger Hochadliger⁷⁵.

67 Gazette, Nr. 51, 27. November 1688, hier und im Folgenden zitiert nach Recueil des Nouvelles Ordinaires et Extraordinaires: Relations et Recits des Choses Avenues tant en ce Royaume qu'ailleurs, pendant l'année mil six cens quatre-vingt huit, Paris 1689 [BnF 4-LC2-1], S. 641 f.; *ibid.* Nr. 55, 24. Dezember 1688, S. 688 f.

68 Robert FLEMING, Britain's Jubilee. A Congratulatory Poem on the Descent of His Highness the Prince of Orange into England, London 1689 [Wing F1262], S. 4; [Edmund BOHUN] The History of the Desertion, or An Account of all the Publick Affairs in England, From the beginning of September 1688 to the Twelfth of February following, London 1689 [Wing B3456], S. 41.

69 Gazette, Nr. 52, 4. Dezember 1688, S. 651.

70 *Ibid.*

71 *Ibid.*

72 *Ibid.* Nr. 53, 11. Dezember 1688, S. 663.

73 *Ibid.*

74 *Ibid.*, S. 676.

75 *Ibid.*, S. 678 f.

Die »Gazette« vom 24. Dezember 1688 berichtete, wie Jakob die Einberufung eines Parlaments vorbereitet habe und die vollkommene Wiederherstellung der alten Privilegien und Freiheiten der Städte angekündigt habe⁷⁶. Auch hier ist der Bericht der Zeitung nicht neutral, sondern die Maßnahmen Jakobs erscheinen als ernstgemeinter Versuch, der Bevölkerung entgegenzukommen und die Gravamina der Korporationen zu beseitigen. Etwaige Anlässe für ein widerständiges Verhalten seien somit fortgefallen.

Ab der Ausgabe vom 31. Dezember 1688 erfolgte die Berichterstattung über die Ereignisse in England für zwei Ausgaben allein über Den Haag – anscheinend war der Nachrichtenfluss von London aus zeitweilig ins Stocken geraten. Am 8. Januar berichtete die »Gazette« über die Verhandlungen zwischen Wilhelm und Jakobs Gesandten in Hungerford. Wilhelms Forderungen erschienen dabei als überzogen und respektlos⁷⁷. Geschildert wurden auch die Unruhen in London, die sich gegen Katholiken gerichtet hätten. Dabei seien sogar das Haus und die Privatkapelle des spanischen Botschafters verwüstet worden⁷⁸. Die nächtliche Besetzung des *Whitehall Palace* durch niederländische Truppen und die Aufforderung an Jakob, der nach seinem ersten Fluchtversuch nach Westminster zurückgekehrt war, seinen Palast und die Stadt zu verlassen, wurde ebenso thematisiert wie der Einzug Wilhelms III. in London am Abend des 28. Dezember (n. St.)⁷⁹. Schließlich wurde auch über die Flucht der königlichen Familie und ihre Ankunft in Frankreich berichtet⁸⁰.

Auffällig ist, dass die Berichte der »Gazette« die Maßnahmen nach der Ankunft Wilhelms und der Flucht Jakobs deutlich als Zäsur und politischen Umsturz präsentierten. Wilhelm und die in London arbeitende Übergangsregierung hätten sich sofort an die Entwaffnung und teilweise auch Verhaftung von Katholiken gemacht. Zahlreiche Richter seien ihrer Ämter enthoben worden, und man habe Kommissare eingesetzt, die die Aufgaben des *Lord Chancellor* übernehmen sollten⁸¹. Zudem habe Wilhelm III. damit begonnen, Truppen in England auszuheben⁸². Hinsichtlich der Einberufung der *Convention* zum 22. Januar (a. St.) bzw. zum 1. Februar 1689 (n. St.) betonte die »Gazette« die Uneinigkeit im Land: *Plusieurs & entre autres les villes de Carlile & de Newcastle on refusé d'en nommer: & n'ont point eu d'égard aux lettres circulaires du Prince d'Orange, pretendant qu'il n'avoit aucune autorité pour faire vne semblable convocation*⁸³. Uneinigkeit herrsche zudem an zahlreichen Orten bei den Wahlen, und die Kleriker der anglikanischen Kirche fürchteten sich davor, dass Nonkonformisten sie aus ihren Ämtern verdrängen könnten⁸⁴. Es herrsche zudem Streit darüber, ob man die Monarchie in eine republikanische Staatsform umwandeln,

76 Ibid. Nr. 55, 24. Dezember 1688, S. 688 f.

77 Gazette, Nr. 1, 8. Januar 1689, hier und im Folgenden zitiert nach Recueil des Nouvelles Ordinaires et Extraordinaires: Relations et Recits des Choses Avenues tant en ce Royaume qu'ailleurs, pendant l'année mil six cens quatre-vingt neuf, Paris 1690 [BnF 4-LC2-1], S. 8.

78 Ibid. Nr. 2, 15. Januar 1689, S. 21.

79 Ibid., S. 22.

80 So schon ibid. Nr. 1, 8. Januar 1689, S. 11 f.; sowie ibid. Nr. 2, 15. Januar 1689, S. 19 f., 24.

81 Z. B. ibid. Nr. 3, 22. Januar 1689, S. 34 f.

82 Ibid. Nr. 4, 29. Januar 1689, S. 46 f.

83 Ibid. Nr. 5, 5. Februar 1689, S. 54 f.

84 Ibid., S. 55.



Abb. 1: Couronnement d'un Vsrupateur fondée sur les pernicieuses Maximes de Machiavel, et appuyé des exemples des plus detestables Tirans de l'Antiquité. Almanach pour l'an de grace M.C.F.LXXXIX, Paris: Chez Pierre Landry 1689, BnF QB- 5 (1689) –FT 5. © Bibliothèque nationale de France, Paris.



Abb. 2: L'Angleterre Desolée Par la ruine entière de son Commerce, et le Renversement de ses Loix Sous la Tyrannie du Prince d'Orange Vsurpateur de sa Couronne en l'Anné 1689. Almanach pour l'an de grace M.DC.XC, Paris: Chez Gerard Jollain 1690, BnF QB- 5 (1690) –FT 5. © Bibliothèque nationale de France, Paris.

den Fürsten von Oranien zum König wählen solle oder ob man nicht vielmehr Maria, die Fürstin von Oranien, zur Königin krönen müsse. In einigen Fällen eskalierte der Konflikt bereits in Gewalttaten⁸⁵. Möglicherweise stand in diesen Darstellungen auch die Erwartungshaltung im Hintergrund, die vermutlich bereits im Kalkül der französischen Regierung eine Rolle gespielt hatte, nämlich dass England durch die Intervention Wilhelms III. in einen jahrelangen Bürgerkrieg stürzen könne⁸⁶. In diese Richtung weisen auch Berichte über Streitigkeiten zwischen englischen Truppen und den von Wilhelm mitgebrachten ausländischen Einheiten⁸⁷.

Auch die Berichte über die *Convention* betonten vor allem die Uneinigkeit der Parteien. Gleich zu Beginn wurde gemeldet, dass der Erzbischof von Canterbury sich der Versammlung fernhalte⁸⁸. Insgesamt fiel die Berichterstattung über die Vorgänge der *Convention* recht ausführlich aus, wobei zahlreiche Einzelprobleme geschildert wurden⁸⁹. Sie endete mit dem Beschluss über die Krönung von Wilhelm und Maria. Kommentierend und in auffälliger Weise deutlich wertend heißt es dazu:

C'est ainsi que des particuliers assemblez sans autorité, & qui par conséquent, ne peuvent représenter tout le Corps de la Nation, foulant aux pieds toutes les loix divines & humaines, & violant le serment qu'ils ont fait au Roy, ont entrepris par vn attentat sans exemple, d'établir vn usurpateur sur le throné⁹⁰.

Trotz ihres scheinbar neutralen Stils setzte die Berichterstattung der »Gazette« also deutliche Akzente und betonte nicht nur den Unrechtscharakter der Intervention, sondern hob auch die Uneinigkeit in England selbst deutlich hervor.

Im Gegensatz zum fortlaufenden Bericht der »Gazette« setzten Wertungen und Deutungen der Revolution in anderen Medien zumeist bereits bei der Betrachtung der Regierungszeit Jakobs II. an, denn aus dieser begründeten die englischen und internationalen Befürworter der Revolution die Ereignisse vom Herbst und Winter 1688/89. Allerdings erschien die Regierungszeit Jakobs in der französischen Presse in einem sehr positiven Licht. Einige Medien betonten dabei recht offen die Freude und Hoffnungen der englischen Katholiken und lobten zugleich Jakobs Konversion zum Katholizismus⁹¹. Pierre-Joseph d'Orléans entwickelte in seiner ausführlichen historischen Darstellung ein Narrativ, das sich deutlich an die auch in den englischen

85 Ibid.

86 Vgl. John A. LYNN, *The Wars of Louis XIV 1667–1714*, Harlow 1999 (*Modern Wars in Perspective*), S. 193.

87 *Gazette*, Nr. 5, 5. Februar 1689, S. 56.

88 Ibid. Nr. 6, 12. Februar 1689, S. 67.

89 Ibid., S. 67–71; *ibid.* Nr. 7, 19. Februar 1689, S. 80–84; *ibid.* Nr. 8, 26. Februar 1689, S. 92–96.

90 Ibid. Nr. 8, 26. Februar 1689, S. 96.

91 *Lettre des Catholiques* (wie Anm. 47); *Lettre d'un Amy* (wie Anm. 39); D'ORLÉANS, *Histoire* (wie Anm. 31), Bd. 3, S. 321–324; *Méthode facile* (wie Anm. 36), S. 254–260; und so auch noch anlässlich des Todes Jakobs II.: *Discours du Pape aux Cardinaux, Sur la mort du Roy de la Grande Bretagne, & sur la reconnaissance que le Roy Tres-Chrestien a faite du Prince de Galles, pour Roy d'Angleterre, d'Ecosse, & d'Irlande*, o. O. [1701] [BnF 4-NC-1700], S. 2; sowie *Histoire abrégée de Tres-Haut, Tres-Puissant et Tres-Vertueux Prince Jacques II. Roy d'Angleterre, d'Ecosse et d'Irlande Décedé à S. Germaine n Laye le Vendredy 16. Septembre 1701*, Paris [1701] [BnF 4-NC-1367 (1701/09)], S. 3–18.

Medien üblichen Erzählmuster hielt, zugleich aber die Legitimität und Verfassungskonformität aller Maßnahmen Jakobs II. betonte⁹². Eben deshalb erschien das »englische Volk« als rebellisch, als geradezu antimonarchisch: *ils sont perpetuellement inquiets, jamais d'accord avec eux mêmes*.⁹³ D'Orléans versuchte diese rebellische Gesamttenenz im Verlauf der Geschichte zu erweisen, wobei die Kontroverspredigten, die Opposition der Sieben Bischöfe gegen Jakobs Toleranzgesetzgebung sowie die Desertionen in der Armee als jüngste Beispiele für die *malignité* der Engländer dienten⁹⁴. Jakobs Flucht nach Frankreich sei dementsprechend die einzige Möglichkeit gewesen, sich und seine Familie zu retten, die Aufnahme in Frankreich ein Akt der Großzügigkeit Ludwigs XIV.⁹⁵

Interessanterweise deutete aber eher ein kleinerer Teil der französischen Publizistik die Revolution konsequent als Handeln des englischen »Volkes« gegenüber der Regierung Jakobs. Der weitaus größere Teil der Medien tendierte dazu, Wilhelm III. als den Hauptakteur auszumachen, und dementsprechend richtete sich gegen ihn die schärfste Kritik. Schon die »Gazette« sprach mit offenkundiger Sympathie von denjenigen, *qui veulent la conservation des Loix, & qui se souviennent de la dure servitude dans laquelle l'Angleterre se trouva engagée sous le dernier usurpateur*.⁹⁶ Zugleich wurde Wilhelm mit dem *dernier usurpateur*, Oliver Cromwell, parallelisiert. Die frühere Rebellion wurde mit den aktuellen Ereignissen in Beziehung gesetzt, indem auf die *prétextes semblables* verwiesen wurde⁹⁷. Als Usurpator erschien Wilhelm zudem bildlich auf einem Almanachdruck für das Jahr 1690 mit dem Titel *Couronnement d'un Usurpateur fondée sur les pernicieuses Maximes de Machiavel* (Abb. 1)⁹⁸. Hier wurden alle Register gezogen, um die Thronbesteigung zu brandmarken. Die Krone wird Wilhelm von dämonischen Lasterallegorien auf das Haupt gesetzt, um ihn herum versammeln sich Allegorien der Ambition, der Tyrannei, der Arglist und des Undanks. Eine weibliche Figur wird von Wilhelms Füßen zu Boden getreten, die Beschriftung lautet: *La Nature foulé au pieds du Prince d'Orange* – ein Hinweis auf die Widernatürlichkeit im Sturz des eigenen Schwiegervaters. Zwei männliche Gestalten verweisen mit ihren Schilden auf die Hinrichtung des Herzogs von Monmouth und die Zerstückelung der Leiche Cromwells⁹⁹. Ein weiterer Almanach für dasselbe Jahr erschien unter dem Titel *L'Angleterre Desolée Par la ruine entiere de son Commerce, et le Renversement de ses Loix Sous la Tyrannie du Prince d'Orange Usurpateur* (Abb. 2)¹⁰⁰. Der Thron wird hier besetzt von einer medusenköpfigen Allegorie der *Discorde*, die wiederum ein Medaillon in der Hand hält, das Wilhelms Porträt zeigt mit der Umschrift *Guillaume le Tiran Violateur des Loix divines*. Auch

92 D'ORLÉANS, Histoire (wie Anm. 31), Bd. 3, S. 381–457.

93 Méthode facile (wie Anm. 36), S. 0; und ähnlich Favorable et Svrprenante Retraite (wie Anm. 49), S. 1f.; sowie noch 1713 Réflexions sur l'Humeur de la Nation Angloise. En matières de Religion & de Politique, London 1713 [BnF 8-NK-4 (1)], S. 9f., 35f.

94 D'ORLÉANS, Histoire (wie Anm. 31), Bd. 3, S. 394, 396f., 401–403, 416–419, 432–435 u. ö.

95 Ibid., S. 437–442; und knapper Heureuse Arrivee (wie Anm. 49).

96 Gazette, Nr. 5, 5. Februar 1689, S. 55f.

97 Ibid.

98 Couronnement (wie Anm. 26).

99 Vgl. dazu auch CILLESSEN, Glorious Revolution (wie Anm. 1), S. 298f.

100 Angleterre Desolée (wie Anm. 26).

dieser Stich prangert die Verletzung des göttlichen Rechts durch das Vorgehen gegen Jakob II. an und kennzeichnet Wilhelm zugleich als Usurpator und Tyrann.

Diese Zuschreibung war auch sonst geläufig¹⁰¹. Ludwig XIV. nannte Wilhelm III. in seiner Kriegserklärung vom 25. Juni 1689 den *Usurpateur des Royaumes d'Angleterre & d'Ecosse*¹⁰², und auch Jakob II. selbst verwendete in einem in der Folge des Friedens von Rijswijk veröffentlichten Protest die Bezeichnung *usurpateur de nos Royaumes*, um sich gegen den Friedensschluss unter Anerkennung Wilhelms III. als König von England zu verwahren¹⁰³. Als Tyrann und Usurpator, als neuer Nero und neuer Cromwell wurde Wilhelm in einem Pamphlet von Antoine Arnauld präsentiert¹⁰⁴. Hier wurden zugleich seine Hinterlist und sein von Ambitionen geprägtes Handeln hervorgehoben¹⁰⁵. Als *Prince dénaturé* habe er sich gegen seinen eigenen Schwiegervater gewandt, wobei vor allem seine gegen Frankreich gerichteten außenpolitischen Ziele, sein *dessein sanguinaire de donner une bataille*, ihn gelehrt hätten¹⁰⁶. Eben diese Merkmale der Usurpation, der Ambition, die sich gegen das Gemeinwohl richtete, sowie die kriegerischen Absichten machten Wilhelm in den Augen seiner Kritiker zum Tyrannen – Tyrannei und Usurpation gingen somit Hand in Hand¹⁰⁷. Darauf verwies indirekt auch eine Flugschrift, die sich als Brief des osmanischen Sultans an Wilhelm III. mit einem Angebot künftiger Zusammenarbeit ausgab, denn die Thronbesteigung Wilhelms entspreche den Methoden der Hohen Pforte und laufe letztlich auf die Zerstörung der Christenheit hinaus¹⁰⁸. Damit war nicht nur der sonst in der europäischen Publizistik geläufige Vorwurf der Zusammenarbeit mit den Osmanen an Ludwig XIV. umgekehrt, sondern auch erneut der usurpatorische Charakter von Wilhelms Herrschaft in England hervorgehoben. Jakob II. hingegen sei der *veritable & legitime Roy* Englands¹⁰⁹.

Vielfach findet sich die Tendenz, die in der englischen Revolutionsbegründung zu findende *Necessity*-Argumentation, die das Vorgehen gegen Jakob als nicht mehr zu vermeidende Notmaßnahme, als Rettung vor einem unmittelbar bevorstehenden Untergang des Protestantismus darstellte¹¹⁰, zu untergraben, indem die Gefahren als

101 Accomplissement (wie Anm. 48), S. 2; Le Parnasse déclaré contre le Prince d'Orange, Lyon 1689 [BnF NUMM-5725122], S. 3.

102 Ordonnance du Roy, Portant Declaration de Guerre contre l'Usurpateur des Royaumes d'Angleterre & d'Ecosse, & contre ses Fauteurs & Adherans, Paris 1689 [BnF F-21289 (103)], Titel, 3f.

103 [Protestation de Jacques II, roi d'Angleterre, auprès de tous les rois et princes, contre les actes diplomatiques qui consacraient l'usurpation], Saint-Germain-en-Laye, 8. Juni 1697 [BnF Fol-NC-1676 (2)].

104 [ARNAULD] Veritable portrait (wie Anm. 47), S. 43, 109; sowie Vergleich mit Cromwell *ibid.*, S. 43–104.

105 *Ibid.*, S. 5, 7, 23f.

106 *Ibid.*, S. 7f., 23. Der Vorwurf konnte sogar verschärft gegen Maria II. gerichtet werden, die ihren eigenen Vater vom Thron gestürzt habe; [SAINT-MARTHE] Entretiens touchant l'Entreprise du Prince d'Orange sur l'Angleterre, Paris 1689 [BnF 8-NC-1480], 14f.

107 Dazu auch Parnasse (wie Anm. 101), S. 4; Pleurés herétiques pleurés, o. O. 1690 [BNF M-FILM M-156654-156724].

108 [Jean de PRÉCHAC] Lettre interceptée du sultan Soliman Kann, empereur des Turcs. A Guillaume, Prince d'Orange, o. O. [1690] [BnF 4-NC-1539].

109 Lettre d'un Amy (wie Anm. 39); Lettre des Catholiques (wie Anm. 47); Accomplissement (wie Anm. 48), S. 2; Méthode facile (wie Anm. 36), S. 264.

110 Vgl. NIGGEMANN, Revolutionserinnerung (wie Anm. 6), S. 136–144.

eingebildet präsentiert wurden. Antoine Arnauld schrieb: *Mais en quoi pourroit consister cette oppression? L'Eglise Anglicane est dans le même état sous ce Roi Catholique, qu'elle étoit sous les Rois Protestans.*¹¹¹ Ähnlich argumentierten auch andere Publikationen. So wies die wahrscheinlich von dem Hugenotten Pierre Bayle stammende, jedoch die Sicht eines moderaten Katholiken einnehmende Flugschrift *Avis important aux Refugiez* in diese Richtung, wenn sie in direkter Antwort auf Pierre Jurieu argumentierte, *que vous ne sauriez donner la moindre preuve de ce prétendu dessein d'exterminer les Protestans, & d'introduire le pouvoir arbitraire.*¹¹² Hier wie auch andernorts klingt der Vorwurf an, dass die Revolution eigentlich Resultat der Intoleranz der Anglikaner sei. Es seien die englischen Protestanten, *qui oppriment les Catholiques, & qui ne veulent pas que le Roy leur accorde quelque sorte de liberté de conscience.*¹¹³ Eine wichtige Rolle in der französischen Publizistik spielten dementsprechend Klagen über die schlechte Behandlung der Katholiken in England. Kaum habe Wilhelm III. die Macht übernommen, seien die neu errichteten katholischen Kirchen zerstört und die Hostien geschändet worden¹¹⁴. Die Priester würden verfolgt und misshandelt, und zahlreiche eifrige Katholiken müssten den Märtyrertod erleiden¹¹⁵. Die Engländer erschienen in dieser Darstellung als Feinde des Katholizismus¹¹⁶, und Jakob sei ausschließlich aufgrund seiner Religion gestürzt worden¹¹⁷. Eine Reihe von Medien ging sogar so weit, den Sturz Jakobs II. als Intrige einer europaweit agierenden protestantischen Partei zu interpretieren, die sich gegen den Katholizismus insgesamt richtete¹¹⁸. Damit aber konnte die *Glorious Revolution* als antikatholischer Religionskrieg erscheinen. So argumentierte eine Flugschrift, die als an Papst Innozenz XI. adressierter Brief englischer Katholiken verfasst worden war: *C'est donc icy une querelle de Religion.*¹¹⁹ Folglich wurde auch die Situation der eng-

111 [ARNAULD], *Veritable portrait* (wie Anm. 47), S. 80.

112 [BAYLE], *Avis important* (wie Anm. 36), S. 397f. Zur Autorschaft Bayles vgl. DODGE, *Political Thought* (wie Anm. 30), S. 94f.; Elisabeth LABROUSSE, Bayle und Jurieu, in: Tilo SCHABERT (Hrsg.), *Aufbruch zur Moderne. Politisches Denken im Frankreich des 17. Jahrhunderts*, München 1974 (*Geschichte des politischen Denkens*), S. 114–151, hier S. 143f.; DIES., Pierre Bayle, Bd. 1: *Du pays de Foix à la cité d'Erasmus*, Dordrecht 1985 (*Archives internationales d'histoire des idées*, 1), S. 219–224.

113 [SAINTE-MARTHE] *Entretiens* (wie Anm. 106), S. 30. Ganz ähnlich D'ORLÉANS, *Histoire* (wie Anm. 31), Bd. 3, S. 396–403.

114 *Lettre d'un Amy* (wie Anm. 39); *Relation des Cruautez que le Prince d'Orange a exercées contre les Catholiques, après avoir envahi le Royaume d'Angleterre*, o. O. [1689] [BnF 4-NC-1529], S. 2; *Suite de ce qui est arrivé* (wie Anm. 49), S. 2f. Vgl. mit weiteren Quellen MÜHLING, *Debatte* (wie Anm. 14), S. 253.

115 *Lettre d'un Amy* (wie Anm. 39); *Lettre des Catholiques* (wie Anm. 47); *Relation des Cruautez* (wie Anm. 114), S. 1f.; [SAINTE-MARTHE] *Entretiens* (wie Anm. 106), S. 49f.

116 *So Lettre d'un Amy* (wie Anm. 39).

117 [BAYLE] *Avis important* (wie Anm. 36), S. 397f.; [SAINTE-MARTHE] *Entretiens* (wie Anm. 106), [Widmung] fol. a ij'. Vgl. auch MÜHLING, *Debatte* (wie Anm. 14), 255f.

118 *Accomplissement* (wie Anm. 48), S. 2; *Pleurés herétiques* (wie Anm. 107). In ähnlicher Weise argumentierte auch [BAYLE] *Avis important* (wie Anm. 36), S. 138f.

119 *Lettre des Catholiques* (wie Anm. 47); und ähnlich [SAINTE-MARTHE] *Entretiens* (wie Anm. 106), S. 29f., der sogar von einem Kreuzzug zur Wiederherstellung des Protestantismus in Frankreich spricht; ebd., S. 31. Auch die jesuitische *Histoire des Révolutions d'Angleterre* unterstellte, dass Jakob um seiner Religion willen gestürzt worden sei; D'ORLÉANS, *Histoire* (wie Anm. 31), Bd. 1, S. 0. Zum Vorwurf des Religionskriegs, der auch im diplomatischen Verkehr vor Wilhelms Inter-

lischen Katholiken nach der Revolution bitter beklagt und auf diese Weise die Argumentation der protestantischen Seite umgekehrt: Nicht die Protestanten seien von der Ausrottung bedroht, sondern die Katholiken, die unter der Regierung Wilhelms III. brutal unterdrückt würden¹²⁰.

Freilich konnte die in der englischen protestantischen Publizistik vielfach behauptete Zielsetzung der Ausrottung des Protestantismus von katholisch-französischer Seite durchaus auch offensiv und mit positiver Konnotation formuliert werden. In einer Flugschrift mit dem Titel *L'Accomplissement de la Grande Prophetie de Messire Michel Nostradamus*, die den baldigen Tod Wilhelms III. vorhersagte, heißt es in Rechtfertigung Jakobs II.: *Jacques II. qui estit porté de même zele que le Roy de France à extirper dans son Royaume cette même Religion, également injurieuse à Dieu, & prejudiciable à l'estat.*¹²¹ Jakob konnte als guter Katholik dargestellt werden, der das Wohl seiner Religion im Sinn gehabt habe und konsequent gegen die Häresie vorgegangen sei¹²². Gott jedenfalls sei stets auf Jakobs Seite gewesen und habe ihn auf den englischen Thron gesetzt¹²³.

3. Argumentationsmuster und Erzählstrukturen der Revolutionsbefürworter

Die angesprochene Nähe der französischen prorevolutionären Texte zu englischen Äußerungen spiegelt sich in dem Nebeneinander verschiedener Deutungsmuster, wie es zugleich in England feststellbar ist¹²⁴. Grob lassen sich providentialistische Sprechweisen von solchen unterscheiden, die die Revolution als Bewahrung der althergebrachten englischen Verfassung deuten. Beide Modi neigten dazu, einen aktiven Widerstand der englischen Untertanen gegenüber ihrem Herrscher herunterzuspielen und den restaurativen Charakter der Revolution zu betonen, auch wenn der Providentialismus durchaus in einigen Fällen eine durch die Revolution hervorgerufene Zäsur betonen konnte¹²⁵. Daneben konnte die Revolution auch als Eroberung Englands durch Wilhelm im Zuge eines gerechten Kriegs thematisiert werden, eine Sprechweise, die freilich schnell desavouiert wurde durch ihre Nähe zu jakobitischen Argumentationsmustern¹²⁶. Schließlich kam – zunächst noch eher marginal – ein »radikaler«, an Widerstandstheorien angelehnter Diskurs zum Tragen¹²⁷. Es ist

vention von katholischer Seite geäußert wurde, vgl. Christoph KAMPMANN, Das »Westfälische System«, die Glorreiche Revolution und die Interventionsproblematik, in: *Historisches Jahrbuch* 1313 (2011), S. 65–92, hier S. 83 f.; und MÜHLING, *Debatte* (wie Anm. 14), S. 250–259.

120 *Lettre d'un Amy* (wie Anm. 39); *Reproche extravagant* (wie Anm. 40), S. 6 f.; *Lettre des Catholiques* (wie Anm. 47); *Relation des Cruautez* (wie Anm. 114), S. 1 f.; [ARNAULD], *Veritable portrait* (wie Anm. 47), S. 109 f. Bei [BAYLE] *Avis important* (wie Anm. 36), S. 55 f., heißt es, *que les Catholiques ont été mal traittez en Angleterre*.

121 *Accomplissement* (wie Anm. 48), S. 2.

122 *Lettre des Catholiques* (wie Anm. 47).

123 *Favorable et Svrenante Retraite* (wie Anm. 49), S. 1; *Lettre des Catholiques* (wie Anm. 47).

124 Vgl. NIGGEMANN, *Revolutionserinnerung* (wie Anm. 6), S. 211–217.

125 Vgl. dazu *ibid.*, S. 231. Ansätze auch bei Gerald M. STRAKA, *Anglican Reaction to the Revolution of 1688*, Madison 1962; DERS., *The Final Phase of the Divine Right Theory in England 1688–1702*, in: *The English Historical Review* 77 (1962), S. 638–658.

126 Vgl. KENYON, *Revolution Principles* (wie Anm. 58), S. 29–34; NIGGEMANN, *Revolutionserinnerung* (wie Anm. 6), S. 188–195.

127 Vgl. GOLDIE, *Revolution* (wie Anm. 1), S. 486 f.; KENYON, *Revolution Principles* (wie Anm. 56), S. 5–7; NIGGEMANN, *Revolutionserinnerung* (wie Anm. 6), S. 195–211.

ein Kennzeichen dieser Debatten, dass verschiedene Modi nebeneinanderstanden, dass sie unterschiedliche Deutungen vermittelten und somit die Vielfalt der Perzeptionen, aber auch der Argumentationsstrategien widerspiegelten. Es wäre falsch, sie allein als Ausdruck konträrer Kalküle zu lesen, sondern sie standen zweifellos in einem engen Zusammenhang mit heterogenen Standpunkten, Überzeugungen und Weltdeutungen, deren Abgrenzungen keineswegs identisch waren mit den Grenzen zwischen unterschiedlichen Gruppen – politischen ebenso wenig wie kirchlich-konfessionellen. In der Tendenz lässt sich aber sicher sagen, dass radikalere, widerstandstheoretische Sprechweisen ausschließlich im Lager der Whigs zu finden waren, doch artikulierten sich führende Whigs durchaus auch im Sinne providentialistischer oder konstitutionalistischer Diskurse, innerhalb derer sich auch gemäßigte Tories verorteten¹²⁸.

Ein Merkmal der englischen Debatten um die *Glorious Revolution* war indes ihre starke konfessionelle Ausrichtung. Gilbert Burnet, der sich einige Jahre vor 1688 im niederländischen Exil aufgehalten hatte und als Kaplan Wilhelms III. nach England zurückgekehrt war, predigte am 23. Dezember 1688 in der Kapelle des St. James-Palastes. Burnet deutete die Revolution als unmittelbaren Eingriff Gottes in die Geschichte Englands. So wie Gott einst Saul verworfen und durch David ersetzt hatte, so hatte er Jakob II. vom Thron gestoßen und mit Wilhelm III. sein Instrument ausgewählt. Eingebettet war dieser Vorgang in eine Geschichte Englands als erwähltem Volk, das in kritischen Situationen unter dem besonderen Schutz der Vorsehung stehe¹²⁹. Hier wie in zahlreichen anderen Predigten verbanden sich Narrative göttlicher Errettung und Erwählung mit antikatholischen Invektiven und endzeitlichen Vorstellungen. Der Katholizismus wurde mit dem Reich des Antichristen identifiziert, dessen Ende nahe sei. Die *Glorious Revolution* erschien als Meilenstein in Gottes Heilsplan¹³⁰.

Doch nicht nur für die englische Debatte waren diese ausgeprägt antikatholischen und providentialistischen, ja millenarischen Muster von großer Wirkmacht. Auch die hugenottischen Medien wiesen seit Beginn der 1680er Jahre eine deutliche Tendenz in diese Richtung auf. Das muss indes nicht heißen, dass die transnationale Debatte um die *Glorious Revolution* wesentlich von den Hugenotten geprägt war. Im Gegenteil: Es scheint naheliegend zu sein, dass providentialistisch-apokalyptisch-millenarisch argumentierende Medien auf beiden Seiten des Kanals eigene Dynamiken entfalteten, die zwar aufgrund der relativ dichten protestantischen Netzwerke sich ständig gegenseitig beeinflussten, die aber eben doch aus unterschiedlichen Erfahrungshorizonten gespeist wurden. War es für die Hugenotten die Situation einer sich seit den 1660er Jahren steigernden Marginalisierung und zunehmenden offenen Verfolgung, die zudem aufgeladen wurde durch die kollektive Erinnerung an die Religionskriege des 16. Jahrhunderts¹³¹, so waren es in England die Revolution der

128 Zu diesem ideologischen »middleground« GOLDIE, *Revolution* (wie Anm. 1), S. 509.

129 BURNET, *Sermon*. Vgl. dazu CLAYDON, *William III* (wie Anm. 17), S. 28–52.

130 Vgl. SHARPE, *Rebranding Rule* (wie Anm. 1), S. 387–392; und ausführlich NIGGEMANN, *Revolutionserinnerung* (wie Anm. 6), S. 128–163.

131 Dazu David VAN DER LINDEN, *Histories of Martyrdom and Suffering in the Huguenot Diaspora*, in: Raymond A. MENTZER, Bertrand VAN RUYMBEKE (Hg.), *A Companion to the Huguenots*, Leiden/Boston 2016 (Brill's Companions to the Christian Tradition, 68), S. 348–370; und gene-

1640er Jahre und die puritanische Herrschaft der 1650er Jahre, die wesentlichen Einfluss hatten¹³². Und das in zweierlei Hinsicht: Zum einen standen die Revolution und der Regizid von 1649 als zumeist negative Bezugspunkte, als kollektiver Sündenfall bei fast allen theologischen und politischen Debatten im Hintergrund, und zum anderen wurde die Revolution von 1688/89 verbunden mit einer »moral revolution«¹³³.

Für die französischen Befürworter der *Glorious Revolution* ging es zunächst einmal darum, das Ereignis in ein positives Licht zu rücken und gegen Angriffe und Anschuldigungen zu verteidigen. Die Revolution konnte in diesem Sinne als *plus innocente* dargestellt werden, als ein Ereignis, das keine Schuld auf die Akteure lud¹³⁴. Zugleich war sie aber auch eine Affäre, *la plus glorieuse, & la plus grande*.¹³⁵ Wie im Englischen wurde sie als Errettung, als *delivrance* dargestellt¹³⁶. Andere Medien bezeichneten sie als Wunder¹³⁷. Gott oder seine Vorsehung hätten die Revolution bewirkt. Gott habe Wilhelms Intervention Erfolg gewährt¹³⁸, und er habe sich selbst *à la tête de ses troupes* gestellt¹³⁹. Gott sei es auch gewesen, der der englischen Nation die Augen geöffnet und der ganzen Welt den Betrug angesichts der Geburt des *Prince of Wales* offenbart habe¹⁴⁰, und schließlich habe er sogar den Wind so gelenkt, dass Wilhelms Flotte ungehindert in Torbay habe landen können¹⁴¹. Dementsprechend konnte die Revolution als Gottes Werk betrachtet werden, als himmlische Unterstützung für die protestantische Sache¹⁴², und Wilhelm III. erschien in diesem Sinne als Instrument und Werkzeug der göttlichen Vorsehung¹⁴³. Wie in den englischen Medien wurde das Attribut »glorieuse« mit providentialistischen Vorstellungen verknüpft¹⁴⁴. Schließlich verband sich gerade auch für die Exilhugenotten damit die

rell zum Millenarismus der Hugenotten Philippe JOUTARD, 1685 – Ende und neue Chance für den französischen Protestantismus, in: THADDEN, MAGDELAINE (Hg.), Hugenotten (wie Anm. 14), S. 11–25, hier S. 14.

132 Andrew LACEY, *The Cult of King Charles the Martyr*, Woodbridge 2003 (Studies in Modern British Religious History, 7); Matthew NEUFELD, *The Civil Wars after 1660. Public Remembering in Late Stuart England*, Woodbridge 2013 (Studies in Early Modern Cultural, Political and Social History).

133 Begriff nach Dudley W.R. BAHLMAN, *The Moral Revolution of 1688*, New Haven 1957 (The Wallace Notestein Essays, 2).

134 So insbesondere JURIEU, *Lettres Pastorales* (wie Anm. 30), III^e année, Nr. IX, 1. Januar 1689, S. 70.

135 Ibid.

136 P.B.P.A., *Remarques Politiques* (wie Anm. 36), S. 3 f., 58, 62, 90; *Larmes de l'Angleterre* (wie Anm. 38), S. 0, 6; ABBADIE, *Défence* (wie Anm. 38), S. 91; DERS., *Panegyrique* (wie Anm. 57), S. 32 f., 35.

137 JURIEU, *Lettres Pastorales* (wie Anm. 30), III^e année, Nr. XII, 15. Februar 1689, S. 94 f.; *Larmes de l'Angleterre* (wie Anm. 38), S. 0.

138 JURIEU, *Lettres Pastorales* (wie Anm. 30), III^e année, Nr. IX, 1. Januar 1689, S. 72.

139 *Histoire des Revolutions* (wie Anm. 36), S. 365.

140 *Larmes de l'Angleterre* (wie Anm. 38), S. 317. Zum providentiellen Charakter der Ereignisse *ibid.*, S. 0; [JURIEU], *Examen* (wie Anm. 39), S. 362 f.; ABBADIE, *Défence* (wie Anm. 38), S. 395 f.

141 P.B.P.A., *Remarques Politiques* (wie Anm. 36), S. 62, 67–69.

142 JURIEU, *Lettres Pastorales* (wie Anm. 30), III^e année, Nr. XII, 15. Februar 1689, S. 93 f., 96.

143 ABBADIE, *Défence* (wie Anm. 38), S. 395 f.

144 Vgl. zur Verbindung von »glorious« zum Providentialismus Ulrich NIGGEMANN, *Some Remarks on the Origins of the Term »Glorious Revolution«*, in: *The Seventeenth Century* 27 (2012), S. 477–487.

Hoffnung, dass *Cette grande & surprenante revolution en attirera sans doute d'autres qui ne seront pas moins considerables*. Insbesondere der Fall des *Empire de l'Ante-christ* zeichne sich nun ab¹⁴⁵.

Doch auch jenseits solcher Deutungsmuster wurden die positiven Folgen der Revolution hervorgehoben, die England von den Übeln, unter denen es lange zu leiden gehabt habe, befreit habe¹⁴⁶. Im Mittelpunkt stand dabei einerseits die Bewahrung der althergebrachten Verfassung und der dadurch garantierten Freiheiten¹⁴⁷ und andererseits die Rettung des Protestantismus¹⁴⁸. Dahinter stand notwendigerweise eine ausgeprägte Bedrohungskommunikation mit Bezug auf die Regierung Jakobs II. Am deutlichsten wird dies vielleicht in einem fingierten Brief des Père la Chaise, Beichtvater Ludwigs XIV., an Pater Petre, Beichtvater Jakobs II. Hier wurde offen das Ziel der Ausrottung der »Ketzerie« angesprochen; so berichtete die Figur des Père la Chaise: *Les Heretiques sont presque extirpé de nôtre país*; dagegen seien England, die Niederlande und die Schweiz stets *plus forts Boulevards & le seul azile des Heretiques* gewesen, doch nun wolle Ludwig XIV. sie in der Schweiz und in den Niederlanden ausrotten¹⁴⁹. Der Weg, dies auch in England zu erreichen, führe allein über einen katholischen *Prince of Wales*, und der Brief gab vor, die Pläne für die vorgetäuschte Geburt zu enthüllen, die als Teil eines Plans zur endgültigen Vernichtung des Protestantismus vorgestellt wurde¹⁵⁰. Auch sonst wurde vielfach betont, dass sich der englische Protestantismus, mit dem die Interessen der französischen Protestanten eng verbunden seien, in größter Gefahr befunden habe¹⁵¹. Gleiches gilt auch für die freiheitliche Verfassung Englands, die Jakob vielfach gebrochen habe¹⁵². Jakobs Thronbesteigung im Jahr 1685 selbst wurde vor dem Hintergrund der Debatten der *Exclusion Crisis* als verfassungswidrig dargestellt¹⁵³. Die Intervention Wilhelms war somit notwendig zur Rettung Englands vor einer tyrannischen und katholischen Herrschaft, sie rechtfertigte sich aus der Notsituation heraus. Dementsprechend

145 JURIEU, *Lettres Pastorales* (wie Anm. 30), III^e année, Nr. IX, 1. Januar 1689, S. 72; und *ibid.*, Nr. XII, 15. Februar 1689, S. 94. Jurieu hatte bereits in einer früheren Schrift den Fall der römischen Kirche prophezeit; [DERS.], *L'Accomplissement des propheties ou la Delivrance prochaine de l'Eglise*, Rotterdam 1686 [BnF D2-3822].

146 *Qui par ce moyen a delivré nôtre nation de maux dont elle avoit été si longtems travaillée*; *Larmes de l'Angleterre* (wie Anm. 38), S. 0.

147 *Ibid.*; [JURIEU], *Examen* (wie Anm. 39), S. 247 f.

148 JURIEU, *Lettres Pastorales* (wie Anm. 30), III^e année, Nr. XII, 15. Februar 1689, S. 93 f., 96.

149 *Lettre du Père la Chaise* (wie Anm. 46), S. 5–8.

150 *Ibid.*, S. 3 f., 9 f.; sowie der Kommentar des anonymen Herausgebers *ibid.*, S. 35 f. Zur Geburt des *Prince of Wales* Pierre JURIEU, *Apologie Pour leurs Serenissimes Majestés Britanniques, Contre un Infame Libelle Intitulé Le vray portrait de Guillaume Henry de Nassau, novel Absçalom, nouvel Herode, nouveau Cromwel, nouveau Neron*, Den Haag 1689 [BnF 8-H-16198 (2)], S. 53–58; [Pierre BOYER], *La Couronne Usurpée et le Prince Supposé*, London 1688 [BnF 8-NC-1432], S. 64–70.

151 [BOYER], *Couronne Usurpée* (wie Anm. 150), S. 18; JURIEU, *Apologie* (wie Anm. 150), S. 103 f.; [DERS.] *Lettres Pastorales* (wie Anm. 30), III^e année, Nr. IX, 1. Januar 1689, S. 71; [DERS.] *Examen* (wie Anm. 39), Teil 2, S. 116–120; ABBADIE, *Défense* (wie Anm. 38), S. 374 f.

152 JURIEU, *Apologie* (wie Anm. 150), S. 34 f.; [DERS.], *Lettres Pastorales* (wie Anm. 30), III^e année, Nr. IX, 1. Januar 1689, S. 71; [BOYER], *Couronne Usurpée* (wie Anm. 150), S. 34 f.

153 [BOYER], *Couronne Usurpée* (wie Anm. 150), S. 8–23; und ähnlich P. B. P. A., *Remarques Politiques* (wie Anm. 36), S. 29 f.

konnte Wilhelm auch kein unrechtes Handeln vorgeworfen werden, denn – wie Jurieu betonte – es sei durchaus das Recht des legitimen Erben, sich einzumischen, wenn das Erbe selbst auf dem Spiel stehe¹⁵⁴. Zudem gebe es höhere Verpflichtungen als diejenigen der Familie – ein deutliches Argument gegenüber dem Vorwurf der Wider-natürlichkeit des Vorgehens gegen den Vater und Schwiegervater¹⁵⁵. Vielmehr habe Wilhelms Eingriff neben der Verteidigung der Rechte seiner Frau nicht zuletzt aus seiner *compassion pour une nation dont il étoit originaire du côté de sa mere* resultiert¹⁵⁶, ja, er sei von führenden Persönlichkeiten in England eingeladen worden¹⁵⁷. Er habe also aufgrund seiner persönlichen Verbundenheit zu England sowie aus selbstlosen Motiven gehandelt. Von einer auf Ambition beruhenden Vertreibung des eigenen Schwiegervaters könne daher keine Rede sein. Jakobs Flucht habe schließlich zur Vakanz des Throns und zur Thronbesteigung seiner Tochter und seines Schwiegersohns geführt¹⁵⁸.

Entscheidend an dieser Darstellung ist der passive Charakter der Revolution, die als defensives Notstandshandeln legitimiert wurde. Wie in der englischen so erscheint auch in der französischen prorevolutionären Publizistik das Narrativ eines aktiven Widerstands sehr randständig. Vor allem in der Auseinandersetzung mit Pierre Bayles *Avis important*, der jeglichen Widerstand gegen die weltlichen Obrigkeiten verworfen hatte, wohl auch um die Hugenotten vom Vorwurf der Rebellion reinzuwaschen¹⁵⁹, tauchte das Argument eines Widerstandsrechts in extremis auf. So argumentierte Jacques Abbadie, dass es Situationen gebe, in denen Beten allein nicht ausreiche, sondern ein Handeln in der Welt notwendig sei¹⁶⁰. Auch Jurieu sprach sich in der Auseinandersetzung mit Bayle für ein Widerstandsrecht aus¹⁶¹.

Insgesamt spiegeln sich hier also die unterschiedlichen Narrative und Deutungen, die sich auch in der englischen Publizistik finden lassen. Das belegt noch einmal nachdrücklich die Nähe der französischen, bzw. vor allem hugenottischen, Revolutionsdeutung zu den englischen Debatten und Deutungskontroversen.

154 JURIEU, Apologie (wie Anm. 150), S. 29f.

155 JURIEU, Lettres Pastorales (wie Anm. 30), III^e année, Nr. IX, 1. Januar 1689, S. 71.

156 Larmes de l'Angleterre (wie Anm. 38), S. 319.

157 Ibid., S. 317f.

158 JURIEU, Apologie (wie Anm. 150), S. 37.

159 [BAYLE], Avis important (wie Anm. 36), S. 212f., 402. Vgl. LABROUSSE, Bayle und Jurieu (wie Anm. 112), S. 143–146; DIES., Pierre Bayle (wie Anm. 112), S. 224; Hubert BOST, Pierre Bayle Historien, Critique et Moraliste, Turnhout 2006 (Bibliothèque de l'École des Hautes Études, Sciences religieuses, 129), S. 177–185, 217–228.

160 ABBADIE, Défence (wie Anm. 38), S. 357f. Moderat widerstandsrechtliche Position auch bei [Antoine COULAN], La Defense des Refugiez, Contre un Livre intitulé, Avis important aux Refugiez sur leur prochaine retour en France, Deventer 1691 [BnF 8-T-10199].

161 JURIEU, Examen (wie Anm. 39), Teil 2, S. 72; aber auch DERS., Lettres Pastorales (wie Anm. 30), III^e année, Nr. IX, 1. Januar 1689, S. 67. Zu Jurieus Haltung KNETSCH, Pierre Jurieu (wie Anm. 30), S. 278–303; LABROUSSE, Bayle und Jurieu (wie Anm. 112), 137–140; DIES., Pierre Bayle (wie Anm. 112), S. 225–234; COTTRET, Glorieuse Révolution (wie Anm. 1), S. 224–226, 237–240; und zum Widerstandsrecht Timothy J. HOCHSTRASSER, The Claims of Conscience: Natural Law Theory, Obligation, and Resistance in the Huguenot Diaspora, in: John C. LAURSEN (Hg.), New Essays on the Political Thought of the Huguenots of the Refuge, Leiden u. a. 1995 (Brill's Studies in Intellectual History, 60), S. 15–51.

IV. Fazit

Deutlich wird, dass die *Glorious Revolution* eine vielfältige mediale Debatte hervorrief, die klar über die britischen Inseln hinausreichte und einen transnationalen Charakter hatte. Dass insbesondere in französischsprachigen Medien die Ereignisse in England eine so wichtige Rolle spielten, hat seine Ursache in der Hugenottenverfolgung seit 1679 und in der Aufhebung des Edikts von Nantes 1685. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen für eine exilhugenottische Pamphletistik, die die Revolution als Rettung des Protestantismus in England stilisieren und damit eine Auseinandersetzung mit dem französischen Katholizismus einleiten konnte. Eben deshalb wurde die Debatte um die *Glorious Revolution* in den französischsprachigen Medien weit mehr als in England zu einer Debatte zwischen Katholiken und Protestanten, und eben deshalb war sie viel stärker polarisiert als in England.

Will man also einige Grundtendenzen in der Wertung der *Glorious Revolution* in der französischen loyalen Publizistik formulieren, so lassen sich diese vielleicht am ehesten in drei Punkten festmachen: Erstens rückt Wilhelm in einer großen Zahl von Medien als Akteur in den Vordergrund, und er wird deutlich als Usurpator verurteilt. Diese Darstellung richtet sich zugleich gegen den wichtigsten außenpolitischen Gegner Frankreichs am Beginn des Neunjährigen Krieges, dessen Handeln diskreditiert wird. Zweitens wird die englische Nation als generell rebellisch präsentiert. Die innenpolitischen Verhältnisse in England erscheinen somit – insbesondere im Vergleich mit Frankreich – als instabil, jegliche Vorbildlichkeit wird ihnen abgesprochen, eine deutliche Antwort sicher auch auf hugenottische Darstellungen, die im Verdacht standen, republikanische Ideen zu verbreiten. Zugleich drückte die Betonung der Uneinigkeit in England vielleicht auch eine Erwartungshaltung aus, die auf einen Bürgerkrieg in England hoffte. Und schließlich wird drittens der konfessionelle Charakter der französischen Medien deutlich, indem der Protestantismus als rebellisch diffamiert wurde. Während der *High-Church*-Anglikanismus noch recht positiv dargestellt wurde, geriet der Calvinismus der Hugenotten wie auch der englischen *Dissenters* in den Verdacht, Rebellionen zu fördern, seine Bekämpfung in Frankreich erschien somit gerechtfertigt. Die französischen Medien zur *Glorious Revolution* sind somit als Teil einer andauernden medialen Auseinandersetzung mit den Hugenotten zu lesen, die durch die Flucht zahlreicher – gerade auch intellektueller – Protestanten und deren publizistischer Aktivität nach 1685 an Intensität gewann.¹⁶² In diesem Sinne waren viele katholische französische Schriften Antworten auf die Argumente und Narrative der Exilhugenotten.

Diese wiederum übersetzten und vermittelten Narrative und Argumentationsmuster aus der englischen Publizistik in die transnationale französischsprachige Debatte, waren aber zugleich aktiv in die englischen Diskussionen involviert. In ihrer politischen Ausrichtung standen sie zweifellos den whiggistischen Positionen in England näher als den toryistischen, doch im Kern knüpften sie vor allem an das in England in den ersten Jahren nach 1688 etablierte moderate Konsensnarrativ an. Insbesondere providentialistische Deutungsmuster wurden bevorzugt.

162 Vgl. KNETSCH, Pierre Jurieu (wie Anm. 30), S. 222–225, 231 f.

Wie in England wurden in der Darstellung der Revolution unabhängig von der jeweiligen Wertung bestimmte narrative Elemente reproduziert und kanonisiert, die somit ein mehr oder weniger konstantes Erzählmuster etablierten. Auch wenn es erhebliche Abweichungen gab, was etwa die Bedeutung von Widerstand in der Revolution angeht, einige Grundzüge und Episoden wurden fester Bestandteil der Revolutionserzählung auf beiden Seiten des Kanals, und diese hatten durchaus Einfluss darauf, wie vor 1789 über Revolution in Europa gedacht und gesprochen wurde. Revolution hatte etwas mit tatsächlicher oder vermeintlicher Entartung von Herrschaft zu tun und mit wahrgenommenen Bedrohungen. Während indes die prorevolutionäre Publizistik die Realität dieser Bedrohungen betonte und damit auch die Notwendigkeit des Handelns, so sprach die gegenrevolutionäre Publizistik eher von eingebildeten Gefahren und machte einen perfiden und ambitionierten Usurpator für den Umsturz verantwortlich. Gemeinsam war beiden Seiten, dass sie ihre Helden und Schurken stilisierte, dass benennbare Einzelakteure die Revolution ermöglichten.

Auffällig ist freilich, dass der Begriff »Revolution«, der in England bis weit ins 18. Jahrhundert hinein ein positiv besetzter Gegenbegriff zu »Rebellion« war, im Französischen sowohl positive als auch negative Konnotationen annehmen konnte. Gerade darin spiegelte sich die Polarisierung der Parteien, wie sie durch die Aufhebung des Edikts von Nantes im Oktober 1685 erst eröffnet wurde.